MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

132 (20.3.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-418628

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 132. Dienstag, 20. März 1906. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. März 1906.

Die Hebung der Reserveoffiziere.

Die Erfahrungen bei den in den letzten Jahren zu Uebungszwecken aufgestellt gewesenen Reserve-Infanterieregimentern haben — so schreibt die „Weser-Ztg." — ergeben, daß eine bessere Ausbildung der Oberleutnants und Hauptleute des Beurlaubtenstandes dringend erforderlich ist. Bei den Uebungen dieser Regimenter entstanden oft Situationen, die teilweise ein schlechtes Licht auf unser Reserveoffiziermaterial warfen und manches Kopfschütteln verursachten. Im Ernstfalle würden die schlimmsten Konsequenzen, manchmal ein völliges Aufreiben der Truppen eingetreten sein. Künftig soll ein sehr strenges Auge auf die Offiziere geworfen werden, die eine Beförderungsübung absolvieren. Zur Befähigung zum Kompagnieführer wird tadellose Reitfertigkeit verlangt werden, da sich auch hier ein bedauerlicher Mangel gezeigt hat. Auch betreffs der Mannschaften soll dafür gesorgt werden, daß jeder Reservist mindestens zweimal 14 Tage im Reserve- und 14 Tage im Landwehrverhältnis übt, um die Mannschaften kriegstüchtig zu erhalten.

Die Leistungen der Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie, Jäger und Schützen sollen den erhöhten Anforderungen an die Gefechtsausbildung der Truppen mehr angepaßt werden. Die aktiven Kommandeure und Kompagniechefs können sich bei den vielseitigen Anforderungen, die die Ausbildung der Mannschaften bei der zweijährigen Dienstzeit an sie stellt, nicht in dem erforderlichen Maße der Ausbildung dieser Offiziere bei der Truppe widmen. Abhilfe soll nunmehr dadurch erreicht werden, daß ein Teil der ersten Uebung in der Reserve und die Beförderungsübung zum Hauptmann unter besonders geeignetem Lehrpersonale des aktiven Dienststandes auf Truppenübungsplätzen abgeleistet wird. Ein gleiches Verfahren hat bei den Reserveoffizier-Aspiranten bereits gute Erfolge gezeitigt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Major Täubler hat, wie amtlich gemeldet wird, am 11. März bei Pelladrift einen Angriff gegen den von ihm umstellten Gegner ausgeführt. Die Abteilung des Hauptmanns Siebert griff von Westen, die Abteilung des Oberleutnants Beyer, die bereits einen zehnstündigen Nachtmarsch zurückgelegt hatte, von Osten her an. Nach längerem Widerstande gelang es dennoch den Hottentotten, deren Stärke auf etwa 100 Gewehre geschätzt wird, nach Nordosten zu entfliehen und sich in dem unwegsamen Gebirge zu zerstreuen. Morenga soll diese Bande persönlich geführt haben. Auf deutscher Seite ist ein Reiter gefallen, einer wurde schwer verwundet. Major v. Estorff ordnete sogleich die Besetzung der Wasserstellen von Aus, Velloor und Nantsis und die Verfolgung des Gegners durch die vereinigten Abteilungen Siebert und Beyer den Oranje aufwärts an. Die Abteilungen der Hauptleute v. Eckert und v. Hornhardt, die am 12. März den Gegner bei Hartebeestmund geschlagen hatten, setzten noch am Abend desselben Tages den Vormarsch in der Richtung auf Pelladrift fort. Auf Saumpfaden, die Geschütze und Maschinengewehre sowie die Verpflegung auf Tragtieren verladen, verfolgte man den Feind, dem es möglich war, von den seitlichen hohen Felswänden herab unsere Kolonnen zu beschießen und zu zeitraubenden Entwickelungen zu zwingen. Am 13. März morgens wurde endlich eine frischverlassene Werft erreicht, aus der nur noch vereinzelte Schüsse fielen. Die mit Decken und Hausgerät gefüllten Pontoles, zurückgelassene Gewehre und Sättel ließen die Eile erkennen, mit der der Feind sich geflüchtet hatte. Das in dieser Werft aufgefundene Tagebuch des am 26. Juli 1905 unweit Romansdrift von Morrisleuten erschossenen Generaloberarztes Sedlmayr läßt darauf schließen, daß die Werft von diesen bewohnt war. Die früheren Insassen zogen sich rechtzeitig über den Oranjefluß zurück und setzten sich zumteil auf den dichtbewachsenen englischen Flußinseln, zumteil auf dem südlichen britischen Ufer fest.

Nach einer Mitteilung des Gouverneurs an Oberst Dame hat der Kolonialsekretär in Kapstadt die Entwaffnung und Internierung der Flüchtlinge bereitwilligst zugesagt. Wie Oberst Dame hervorhebt, bedeuten die in den Tagen vom 8. bis 13. März geführten Kämpfe in materieller und moralischer Hinsicht einen wichtigen Erfolg unserer Waffen, indem sie den Gegner von den Wasserstellen am Oranje vertrieben und ihn von der dort besonders günstigen Zufuhr abschnitten. Der Erfolg sei in erster Linie der umsichtigen und energischen Leitung der Operationen durch Major v. Estorff und der zähen Ausdauer unserer Truppen und ihrer Offiziere zu danken. Oberst Dame ging mit seinem Stabe am 14. März nach Warmbad zurück, woselbst am 15. März auch Major v. Estorff wieder eintraf.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 12. März im Gefecht bei Hartebeestmund gefallen: Unteroffizier Karl Ewald (Herzschuß), Gefreiter Adam Jünger (Bauchschuß). Leicht verwundet: Leutnant Willy Schleitwein (Streifschuß in die rechte Handfläche), Sanitätsgefreiter Gustav Teschner (Streifschuß im linken Oberschenkel), Gefreiter Heinrich Hotz (Steinsplitter im linken Handrücken), Gefreiter Emil Neukirch, (Preßschuß am Mund). — Am 10. März auf Patrouille bei Pelladrift gefallen: Gefreiter Hermann Roszack, Gefreiter Johann Kubon. Am 11. März bei Pelladrift gefallen: Reiter Ferdinand Franz. Ferner: Vizefeldwebel der Landwehr 2. Aufgebots Karl Götting am 15. März im Lazarett zu Swakopmund an Lebercirrhose gestorben. Nach amtlichen Mitteilungen vom 16. März sind an Typhus gestorben: im Feldlazarett Aminuis Gefreiter Gustav Stahr; Krankensammelstelle Romansdrift: Gefreiter Heinrich Boltendorf. An Malaria ist gestorben: im Lazarett Windhuk Gefreiter Ernst Rosenhagen.

Algeciras.

Nach amtlichen Berichten des Botschafters v. Radowitz hat, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", bisher auf der Konferenz von Algeciras unter den Delegierten allerseits das redliche und loyale Bestreben geherrscht, die großen sachlichen Schwierigkeiten sachlich zu behandeln, den Einfluß erregter Preßerörterungen fernzuhalten und so das Werk, wenn möglich, zu gutem Ende zu bringen. Die gesamte ernste Presse Deutschlands darf, wie wir glauben, die Anerkennung beanspruchen, daß sie die Arbeit der Delegierten respektiert hat und dem Gange der Verhandlungen mit Ruhe gefolgt ist, im Gegensatz zu der aufgeregten, zumteil gehässigen Haltung mancher Pariser Blätter, — immer kehrt in ihnen, so beispielsweise in der letzten Nummer des „Temps", der Versuch wieder, die von Deutschland verlangten internationalen Garantien als verkleidete Annexionsgelüste hinzustellen. Der in dem österreichisch-ungarischen Vermittlungsprojekt enthaltene Vorschlag, neben dem neutralen Generalinspektorat ein neutrale Station in Casablanca einzurichten, ist ein untaugliches Beweismittel für die Behauptung, daß die deutsche Politik nicht bloß volle Garantie für die offene Tür verlange, sondern sich von uneingestandenen Nebenabsichten leiten lasse. Für die spezifisch deutschen Interessen ist es gleichgültig, ob gerade in Casablanca ein paar schweizerische oder holländische oder spanische und französische Instrukteure für die marokkanische Polizei tätig sind. Wir glauben auch nicht, daß Deutschland die Verständigung in der Polizeifrage lediglich an Casablanca scheitern lassen kann, wenn Frankreich bereit ist, die Polizeiinstruktion in den Häfen mit wirklich genügenden Bürgschaften für ihre allen fremden Interessen unparteiisch dienende Ausübung zu versehen. Der erste Schritt dazu ist geschehen mit dem Zugeständnis, daß ein neutraler Generalinspekteur eingesetzt werden soll. Wir wollen noch an der Hoffnung festhalten, daß sich skrupelloser Uebereifer nicht mächtiger als nüchterne Ueberlegung erweisen und daß das Bemühen der Delegierten, die von Deutschland von Anfang an anerkannte Sonderstellung Frankreichs und Spaniens mit dem internationalen Recht in Uebereinstimmung zu setzen, doch zum Ziele führen wird. Sollte die Konferenz scheitern, so wird nicht Deutschland die Verantwortung tragen, und die Folgen würden für uns nicht empfindlicher sein als für andere.

Russisches allzu Russisches.

Die russischen Blätter sind voll von Mitteilungen über die Abfertigungen bedeutender Gruppen politischer Gefangenen nach Archangelsk und anderen entfernten Gegenden; ihr Weg geht in den meisten Fällen über Moskau. Laut singend ziehen die Verbannten demonstrativ zum Bahnhof, um die weite Fahrt nach der Einöde anzutreten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Verwaltung sich beeilt, die überfüllten Gefängnisse bis zum Zusammentritt der Reichsduma zu leeren, vielleicht auch diejenigen, auf die die erwartete Amnestie Anwendung finden wird, doch noch schwere administrative Verbannung fühlen zu lassen. Nach Angabe eines Blattes wurde vom Januar an mehr als 300 Personen das Todesurteil vollstreckt. Gegenwärtig scheint doch eine etwas mildere Stimmung zur Geltung zu kommen. Die Mörderin des Generaladjutanten Sacharow, deren Name unbekannt bleibt, wurde in Saratow zwar zum Tode verurteilt, doch beschloß das Gericht, an höchster Stelle die Begnadigung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit zu befürworten. Die Verurteilung des Museumsdirektors Kusnezow in Tschita zum Tode erregte in den Städten Transbaikaliens einen wahren Sturm der Entrüstung. Aus Nertschinsk und anderen Orten flogen Telegramme an General Grodekow und nach Petersburg, mit der Forderung, das Urteil zu kassieren. Die

---

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

„Nein, Salomea. Ich sah Dich als junge Verkäuferin in einem Geschäft redlich Dein kärgliches Brot verdienen; ich lernte Dich schätzen, lieben; Du wurdest mein Weib. Wozu sollte ich über Deine Familie nachdenken? Deine Herkunft war mir gleichgültig!"

Voll unendlicher Liebe richtet Salomea ihre tiefen, unergründlichen Augen auf den Gatten. Ach, wie bleich er aussieht, wie abgearbeitet! Auch ihm hätten jene zweihundert Lire gutgetan, die sie in stolzem Uebermut zurückgewiesen!

Und dennoch — —

„Soll ich Dir etwas von meiner Familie erzählen, mein Carlo?" fragt sie mit ungewohnter Weichheit, indem ihre schlanken Finger in spielender Zärtlichkeit durch sein volles Lockenhaar fahren. „Komm hierher ans Fenster, wo das trübe Lampenlicht die düsteren Erinnerungen nicht noch trüber färbt! Angesichts des strahlenden Himmels, der Millionen Sterne dort droben am Firmament, will ich Dir von meiner armen Mutter erzählen, von ihrem traurigen Ende, von meiner elenden Kindheit."

Sie beschattet einige Sekunden lang die Augen mit der Hand. Dann steht sie auf, öffnet das Fenster und rückt zwei Stühle zurecht.

Carlo Belloni folgt ihr voll lebhafter Spannung. Ihm fällt auf einmal auf, daß etwas ganz besonderes, etwas geheimnisvolles Salomea stets umwebte, daß sie nie war wie andere Frauen, selbst nicht als junges Mädchen, da er sie kennen lernte. Und dieses Besondere, Aparte hatte seine Künstlernatur unbewußt umflammt und zu ihr hingezogen.

„Nun?" fragt er mit verhaltener Erregung, als Salomea sich am Fenster niedergelassen hat und weltvergessen hinaufstarrt zum dunklen Firmament, an welchem ein Sternlein nach dem anderen aufblinkt.

„Mein Vater war schon ein alter Mann, als er meine Mutter heiratete," beginnt Salomea mit leise bebender Stimme. „Sie war eine Waise aus ganz einfacher Familie und um beinahe vierzig Jahre jünger als er. Aus seiner ersten Ehe hatte mein Vater zwei erwachsene Söhne, die selbstverständlich mit der späten zweiten Heirat ihres Vaters nicht einverstanden waren. Nach vielen unerquicklichen Kämpfen und Streitigkeiten kam es zum offenen Bruch zwischen meinem Vater und seinen Söhnen.

Während ihrer kurzen, kaum 6jährigen Ehe war meine Mutter sehr glücklich. Der Vater trug sie von Anfang an auf den Händen, und dieses Glück steigerte sich noch, als ich geboren wurde. Ich entsinne mich meines Vaters noch ganz genau. Wie oft saß ich auf seinen Knien und zauste an seinem langen weißen Bart herum! Und die Mutter — in meiner kindlichen Erinnerung lebt sie wie ein Engel mit ihrem goldblonden Lockenhaar und den blauen Augen — sie stand daneben und lachte glückselig; nur, daß dies frohe Lachen oft durch Hustenanfälle unterbrochen wurde."

Salomea macht eine kleine Pause und fährt sich mit der Hand über die Augen. Die Erinnerung greift sie mächtig an.

Carlo wagt nicht, ihren Schmerz zu stören. Schweigend wartet er, bis sie nach einer Weile etwas lebhafter, erregter fortfährt:

„Die ersten Jahre ihrer Ehe lebten meine Eltern hier in Rom. Die häufigen Nordwinde, das beständig wechselnde Klima schadeten jedoch der zarten Gesundheit meiner Mutter. Die Aerzte rieten ihr einen längeren Aufenthalt auf Madeira an. Sofort ließ mein Vater die Koffer packen. Er war reich; was machte es ihm aus, ob er mit Frau und Kind in Rom lebte oder sonstwo!"

„Zwei überaus glückliche Jahre verbrachten die Eltern auf dem zauberhaften Eiland. Die Gesundheit meiner Mutter besserte sich zusehends unter der Einwirkung der milden Luft. Die zarte Fürsorge, mit der mein Vater die Leidende umgab, tat ebenfalls das Ihrige.

„Da geschah eines Tages das Schreckliche, Grauenhafte. Mein Vater erlitt während eines Spazierganges am Meeresufer einen Schlaganfall und wurde der Mutter gelähmt und fast gänzlich der Sprache beraubt ins Haus gebracht.

„Dies alles weiß ich zum größten Teil aus den Erzählungen meiner Mutter —" fährt Salomea traurig fort. „Ich selbst entsinne mich nur dunkel einiger Episoden. Aber von nun an beginnt meine und meiner Mutter Leidenszeit — und die hat sich wie mit glühendem Eisen in mein Herz eingeprägt.

„Die Aerzte sahen keine Rettung für das Leben meines Vaters. Und er selbst fühlte wohl sein Ende nahen; denn mit seiner schweren, lallenden Zunge verlangte er dringend, seine beiden Söhne, mit denen er seit Jahren auf bitterstem Kriegsfuß stand, noch einmal wiedersehen. Meine arme Mutter in ihrer großen Liebe zu dem Sterbenden willfahrte sofort dem Wunsche. Sie telegraphierte nach Rom an den älteren Bruder, der sich vor ein paar Jahren dort verheiratet hatte, und nach wenigen Tagen trafen beide Brüder auf Madeira am Sterbelager des Vaters ein.

„Ich sehe die beiden noch vor mir, die hohe, imponierende Gestalt des ältern, mit seinen treuherzigen Augen und dem langen, dunklen Vollbart, und die kleinere, eckige des jüngeren, mit dem hagern Gesicht und dem stechenden, falschen Blick. Mein älterer Halbbruder war sehr liebenswürdig und ritterlich gegen meine arme Mutter. Der andere aber behandelte sie rücksichtslos, fast brutal, und ich weiß noch, wie ich kleines Kind von kaum fünf Jahren damals vor dem haßerfüllten Blick zurückschreckte, der mich bei der ersten Begegnung traf.

„Am Tage nach der Ankunft seiner Söhne bedeutete mein Vater, wir möchten uns um sein Krankenlager versammeln. Mit Anstrengung hob er seine halbgelähmte Hand und legte sie auf meinen Kopf, mich mit brechenden Augen anstarrend — lange — lange. . . .

„Dann war es, als ob er noch etwas sagen wollte. Seine Augen irrten unruhig von dem totenbleichen Antlitz meiner Mutter zu den undurchdringlichen Gesichtern seiner beiden Söhne. Krampfhaft bewegte er die Lippen — kein Ton drang mehr hervor. . . . Laut schluchzte meine Mutter auf. . . . Ein tiefes Röcheln aus der Brust des Sterbenden. Mein Vater hatte aufgehört zu atmen. . . .

Proteste der Bürger von Nertschinsk waren sehr energisch gehalten. Auch der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, deren Ehrenmitglied Kuznezow war, ging ein Protesttelegramm zu. Kuznezow war zu langjähriger Zwangsarbeit begnadigt worden. Die Verhaftungen dauern noch überall ungeschwächt fort. Am 15. ds. fand in Petersburg in der Alexejew-Apotheke eine sechsstündige Haussuchung statt, wobei elf Revolver und Patronen in großer Zahl gefunden wurden. Der Besitzer der Apotheke, Goldberg, wurde in Freiheit belassen, sein Sohn, Student der Universität, in dessen Wohnung Waffen und revolutionäre Schriften gefunden worden sind, wurde aber verhaftet.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 19. März.

(Schluß.)

Heimling (schließend): Von unseren Truppen im Schutzgebiet ist nur etwas über ein Drittel am Feind. Der Rest dient zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen auf der langen Etappenlinie, für Telegraphen- und Eisenbahnbetrieb und Scheinwerferdienste. Nicht ein Mann ist zu viel dort. Das Feuer glimmt noch unter der Asche. Der Luftzug der es anfachen kann, ist die äthiopische Bewegung. Der Aufstand brachte uns aber auch Vorteile, zumal auf ideellem Gebiet. Er zeigte der Welt, daß man in der deutschen Armee noch für Kaiser und Vaterland zu sterben versteht. Der Aufstand bildet ferner eine ganz ausgezeichnete Schule des Krieges für unsere Armee. Es ist auch ein Segen für die ganze Nation, daß Tausende die Welt jenseits des Meeres kennen lernen. Ich bitte das Haus, alles für unsere Südwestafrikakämpfer zu bewilligen nach dem Grundsatze: Treue um Treue! (Beifall.) Was die Frage Lebebours über die Kriegstüchtigkeit der Hereros betrifft, so wollte der Generalstab jedenfalls hervorheben, daß die Buren ausgezeichnet in der Defensive sind, die Hereros aber außerordentlich offensiv kämpfen.

Erbprinz zu **Hohenlohe-Langenburg** behält sich die Auskunft über die Windhuker Burenverschwörung für später vor.

Nach kurzer Erwiderung **Lebebours** (Soz.) wird der vierte Nachtragsetat in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des **Kolonialetats** und zwar der Etat für **Kamerun** in Verbindung mit der Beratung der **Bahnvorlage Duala-Manenguba-Berge** und der Petition der **Akwaleute**.

Erzberger (Ztr.) begründet die Resolution der Kommission betr. Einschränkung des Verordnungsrechtes in den Kolonien unter Erweiterung der Mitwirkung der Reichsgesetzgebung. Der Reichstag dürfe nicht lediglich eine Geldbewilligungsmaschine für die Kolonien sein. Besonders bedürfe das Strafrecht und der Strafvollzug der reichsgesetzlichen Regelung. (Beifall im Zentrum.)

Erbprinz zu **Hohenlohe**: Die Regierung wird den Antrag gründlich erwägen. Das Kolonialrecht war bisher noch im Entwicklungsstande. Gewiß kann eine Reihe von Materien durch Reichsgesetzgebung geregelt werden.

Kopsch (frs. Vpt.) stimmt der Resolution zu und bespricht sodann die Petition der Akwaleute. Schon 1897 habe King-Akwa-Bell in Berlin versucht, eine Aenderung in der Verwaltung des Gouverneurs Puttkamer herbeizuführen. Redner bespricht sodann das gegen die Akwaleute erlassene Urteil und betont, es kennzeichne den Gouverneur Puttkamer, daß er, obwohl er ein Sohn eines Ministers wäre, es beim Militär nicht einmal zum Vizefeldwebel gebracht habe. Mit der Wahl seiner Konsinen hätte er auch etwas vorsichtiger sein sollen. (Große Heiterkeit.)

Erbprinz zu **Hohenlohe-Langenburg** bezieht sich auf seine früheren Erklärungen und seine Erklärung in der Kommission und fügt hinzu: Das gegen die Akwaleute gefällte Urteil war zu hart, und das Verfahren mangelhaft. Redner legt nochmals die Gründe für die Rückberufung Puttkamers dar. Gegen die vorgeschlagene Begnadigung von hier aus hatte ich sachliche und politische Bedenken. Bei der Stellung des Strafantrages gegen die Häuptlinge überschritt Puttkamer nicht seine Befugnisse. Puttkamer bestätigte das Urteil nicht, erstens weil er sich als Partei fühlte, zweitens weil er die Strafe für zu hoch hielt. Was die Angelegenheit mit der erwähnten Kousine betrifft, so gestand mir Puttkamer ein, daß er hier gefehlt habe. Die Dame ist ihm unter dem Namen v. Eckartstein vorgestellt worden und er hat keinen Grund gehabt, das Gegenteil anzunehmen. (Heiterkeit). Wenn er nicht in gutem Glauben gehandelt hätte, würde er bestraft werden.

Dem Hause ging inzwischen ein Antrag Auer, auf unverzügliche Haftentlassung der Akwaleute hinzuwirken, zu.

Dr. **Arendt** (Reichsp.) führt aus: Die Petition der Akwaleute ist ungerechtfertigt. In Kamerun sagten mir die Kaufleute, King Akwa sei ein verkommener Trinker. Er war wiederholt mit Gefängnis bestraft. Kein Reisender, kein Missionar beurteilt die Akwaleute günstig. Der Abg. Kopsch sprach nur so gehässig, weil Puttkamer ein Neffe Bismarcks und ein Sohn des Ministers von Puttkamer ist. Die Bestrafung der Akwaleute war nötig, nur war das Strafmaß zu hoch. Die Rückkehr Puttkamer's nach Kamerun ist nötig, sonst denken die Neger, ihre Petition habe den Gouverneur beseitigt. Die Resolution der Budgetkommission erscheint mir bedenklich. Redner befürwortet schließlich den Bahnbau Duala—Manengubaberge.

Ablaß (frs. Vpp.) meint, der Abg. Arendt versuche eine Mohrenwäsche. Puttkamer hätte sich längst den Hals gebrochen, wenn er nicht ein Ministersohn wäre. Redner befürwortet einen inzwischen eingegangenen Antrag Storz, für Bauten in Kamerun statt 481 350 M. nur 165 100 M. zu bewilligen, und wirft dem Gouverneur Lazheit in Sitten und Willkürakte vor. Er frage, ob nicht die Kolonialverwaltung von einer Beschwerde des Kommandanten des „Habicht" Kenntnis habe, dem Puttkamer seine angebliche Kousine als Tiesdame gab.

Erbprinz zu **Hohenlohe**: Eine amtliche Beschwerde von Marineoffizieren über Herrn von Puttkamer ist hier nicht eingegangen. Es hat aber eine persönliche Aussprache über diese Angelegenheit stattgefunden. Herr von Puttkamer hat sich entschuldigt, und damit ist diese Sache beigelegt. (Lachen links.) Die Beantwortung der übrigen Fragen behalte ich mir für die nächste Sitzung vor.

Storz (deutsche Vp.) begründet seinen Antrag. Der Bau einer Wasserleitung sei aus sanitären Gründen notwendig, dagegen seien Prachtbauten für das Gouvernementsgebäude zu vermeiden. Für Schiffbarmachung der Flüsse hätten einige Tausend Mark in den Etat eingestellt werden können.

Nunmehr wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß halb 7 Uhr.

* * *

* **Berlin**, 19. März. (Die freisinnige Volkspartei) hat im Reichstag eine **Resolution** eingebracht, den **Reichskanzler** zu ersuchen, sofort eine **Enquête** über die **Lage der Heimarbeiter**, insbesondere betreffs der Arbeitszeiten, der Arbeitslöhne sowie ihrer sanitären und sozialen Verhältnisse zu veranstalten und sodann auf Grund der Ergebnisse dieser Enquête möglichst bald dem Reichstag einen Gesetzentwurf zur Beseitigung vorhandener Mißstände vorzulegen. Mit demselben Gegenstand beschäftigt sich ein Antrag Dr. **Hitze**-Frhr. v. **Heyl**, der vom Zentrum, Nationalliberalen, Konservativen, freisinniger Vereinigung und Polen unterstützt ist und einen Gesetzentwurf zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Hausindustrie verlangt. Es sind in dem Antrag die Gesichtspunkte angegeben, die in dem Gesetzentwurf berücksichtigt werden sollen.

Deutsches Reich.

* **Köln**, 19. März. (Von der Armee.) Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet, daß die Umbewaffnung der Armee mit dem **abgeänderten Gewehr** und mit **Rohrrücklauf-Geschützen** bereits zumteil durchgeführt ist und bezüglich des Restes regelmäßig fortschreitet.

* **Berlin**, 19. März. (**Lenkbare Luftschiffe.**) Der „Vossischen Zeitung" wird von militärischer Seite geschrieben: In einer Unterredung, die der **Kaiser** kürzlich mit den Herren J. **Loewe**, Paul **Schwabach**, James **Simon** und W. **Rathenau** nebst einer Anzahl höherer Militärs hatte, war von dem bekannten „Zehnmillionenfonds" nicht die Rede, vielmehr wurde als Gegenstand der Unterhaltung ein Thema berührt, dem der Kaiser das lebhafteste Interesse entgegenbringt, das **lenkbare Luftschiff**. Den unermüdlichen Anstrengungen des im Dienste der Brüder **Lebaudy** stehenden französischen Ingenieurs **Juillot** ist es gelungen, ein lenkbares Luftschiff herzustellen, das bei den vor dem **französischen Kriegsminister** angestellten Versuchen als kriegsbrauchbar bezeichnet werden könnte. Die Gebrüder Lebaudy, die in selbstloser Weise namhafte Summen für eine lange Reihe von Versuchen ausgegeben und noch fernerhin ausgeben werden, da Juillot an der weiteren Verbesserung der Erfindung arbeitet, haben ihre auf aeronautischem Gebiete gemachten Errungenschaften ihrem Vaterlande unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dieses Verhalten und der Umstand, daß das Problem des lenkbaren Luftschiffes tatsächlich so weit als gelöst betrachtet werden kann, daß es sich ernstlich lohnt, sich weiter mit der Frage zu beschäftigen, war für die Gäste des Kaisers der unmittelbare Anlaß gewesen, dem französischen Beispiel zu folgen. Die Besprechungen, die bisher in der Angelegenheit stattfanden, führten schon dazu, daß eine **Studiengesellschaft**, die später einen eigenen Klub gründen dürfte, ins Leben gerufen worden ist, zu deren Komitetmitgliedern Admiral z. D. v. Hollmann, Vertreter der einschlägigen militärischen Behörden und die bereits genannten Männer der Industrie und der Hochfinanz gehören. Als Grundkapital wird eine Million zunächst für ausreichend erachtet. So hofft man auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, die militärischen Behörden in ihren Bemühungen, ein völlig kriegsbrauchbares lenkbares Luftschiff herzustellen, tatkräftigst zu unterstützen.

Badische Politik.

* **Heidelberg**, 19. März. (In der letzten Plenarversammlung der hiesigen Handelskammer) wurde die Einberufung eines badischen Handelstages angeregt, um gegen den Vermögenssteuergesetzentwurf Stellung zu nehmen.

oc. **Karlsruhe**, 19. März. (Einem Bericht des Abg. Neuhaus) über das Budget des Ministeriums des Innern, Titel: Gewerbeaufsicht, Landesstatistik, Förderung der Gewerbe und gewerbliches Unterrichtswesen, ist zu entnehmen:

Fabrikinspektion: Der ständig zunehmende Umfang der Geschäfte veranlaßt die Regierung, eine weitere Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Beamten als Hilfsarbeiter (D. 3) anzufordern. Es wird beabsichtigt, die Stelle mit einem ärztlich vorgebildeten Beamten zu besetzen. Die Kommission erklärt sich mit dieser Anforderung umso lieber einverstanden, als damit ein Fortschritt in der Fabrikinspektion erzielt wird. Bei der Beurteilung sanitärer und hygienischer Verhältnisse wird das ärztliche Gutachten von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Die Zahl der Beamten der Gewerbeaufsicht betrug 1904 in Baden 9. Die Gesamtzahl der in Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen vorgenommenen Revisionen der Gewerbeaufsichtsbeamten betrug 1905 4200. Baden steht in der Anzahl der Beamten und der Zahl der Revisionen unter dem Reichsdurchschnitt; auch die auf die einzelnen Beamten entfallenden Revisionen stehen unter dem Durchschnitt. Dagegen hat die badische Fabrikinspektion in den letzten Jahren wertvolle größere Arbeiten wissenschaftlicher Natur geleistet; sowohl praktischer als theoretischer Art. Sie legt auch mehr Wert auf eingehende und gründliche Revisionen, als auf häufige und flüchtigere Besuche der Betriebe. Der Absatz 8 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juni 1892 hat eine bestimmtere Fassung erhalten. Es ist damit zum bestimmten Ausdruck gebracht, daß die Ausübung der den Gewerbeaufsichtsbeamten zustehenden Aufsichtsbefugnisse gegenüber den der Gewerbeordnung unterstehenden Staatsbetrieben ganz ebenso wie gegenüber privaten gewerblichen Betrieben stattzufinden habe, ohne daß es zuvor eines Ersuchens an die vorgesetzte Dienstbehörde solcher staatlicher Betriebe bedürfte. Im übrigen ist die Zahl der der Gewerbeordnung unterstehenden Staatsbetriebe im Großherzogtum eine sehr beschränkte. Zunächst scheidet der Betrieb der Eisenbahnunternehmungen völlig aus, doch soll den Beamten der Großh. Fabrikinspektion die zeitweilige Besichtigung der Werkstätten und sonstiger in Betracht kommender Betriebe gestattet werden. Die Beamten der Großh. Fabrikinspektion sollen sich darauf beschränken unter Enthaltung von selbständigen Anordnungen, die Ergebnisse der vorgenommenen Prüfungen mit dem Leiter des Betriebs zu besprechen und nur dann, wenn auf diesem Wege eine Abstellung der vorgefundenen Mängel nicht zu erzielen wäre, an die Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen eine Anzeige über die Sachlage erstatten. Aus dem Geschäftsbereich des Großh. Finanzministeriums kommen nur die der Gr. Forst- und Domänendirektion unterstehenden gewerblichen Betriebe der beiden Salinen in Dürrheim und Rappenau und die Brauerei Rothaus in Betracht; die Salinen scheiden für die Aufsichtsbefugnis der Fabrikinspektion aus, da die Aufsicht dem Bergmeister übertragen ist. Nach den gemachten Feststellungen werden auf den beiden Salinen Arbeiterinnen überhaupt nicht und nur in einer derselben jugendliche Arbeiter (2) beschäftigt.

Der Hafenbetrieb, soweit solcher in den Händen staatlicher Behörden liegt, ist als ein gewerblicher Betrieb überhaupt nicht zu betrachten, da er, soweit er dem Umschlag von und zu den Staatsbahnen dient, als ein Teil einer nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Eisenbahnunternehmung sich darstellt und da abgesehen hiervon bei diesem Hafenbetriebe die zum Begriff eines gewerblichen Unternehmens erforderliche Gewinnabsicht fehlt. Es soll damit nicht gesagt sein, daß in den Hafenbetrieben nichts zum Schutze der dabei beschäftigten Arbeiter geschehe. Zunächst darf darauf hingewiesen werden, daß alle im Bereich des Hafengebietes vorhandenen Fabriken und ihnen gleichgestellten gewerblichen Betriebe ohne weiteres der Gewerbeaufsicht der Gr. Fabrikinspektion und demgemäß ihrer regelmäßigen Revision unterliegen. Sodann sind in den Hafenpolizeiordnungen die eingehendsten Unfallverhütungsvorschriften erlassen.

Die Geschäfte des **Landesversicherungsamts** haben sich in den letzten Jahren ganz bedeutend vermehrt. Zur Bewältigung dieser Arbeiten werden im Budget zwei nichtetatmäßige Hilfsarbeiter verlangt und zwar für Mannheim und Freiburg. Der Regierung wurde einstimmig der Wunsch nahegelegt, daß die Stelle in Mannheim im nächsten Budget etatmäßig werden möge.

Das **gewerbliche Unterrichtswesen** wurde durch landesherrliche Verordnung vom 23. April 1905 der Leitung des Ministeriums des Innern unterstellt.

In der Zeit vom 1. Januar 1904 bis 1. Januar 1906 hat die Zahl der **Lehrlingswerkstätten** um 18 (von 132 auf 150) zugenommen und die Zahl der Lehrlinge ist um 20 gewachsen (von 145 auf 171).

Neue **Arbeitsnachweisanstalten** sind nicht errichtet worden. Seit Anfang 1905 ist die Einrichtung eines regelmäßigen Vermittlungsdienstes zwischen den einzelnen badischen Anstalten und den benachbarten Anstalten in Württemberg, Elsaß-

---

„Was darnach stattfand, weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur noch, daß meine Mutter mit lautem Stöhnen zusammensank und daß mein älterer Stiefbruder sie in seinen Armen auffing. Mich scheuchte man sofort aus dem Sterbezimmer.

„Am folgenden Tage schon wurde die Leiche meines Vaters auf ein Schiff gebracht und nach Rom überführt — unter Begleitung seiner beiden Söhne. Meine Mutter wußte von all dem nichts. Durch die Angst und Sorge, auch wohl durch die aufreibende Pflege während der letzten acht Tage und Nächte wurde ihr überzarter Körper wieder aufs Krankenlager geworfen, wo sie lange Zeit mit dem Tode rang. Als die momentane Lebensgefahr vorbei war, blieb doch ein schrecklicher Husten zurück, der ihre ohnehin schwache Lunge mächtig angriff. Ein schweres Brustleiden entwickelte sich, dem sie später zum Opfer fallen sollte. An Rückkehr meiner Mutter nach Rom war nicht zu denken. Die Gelder, die man damals noch im Portefeuille meines toten Vaters aufgefunden, waren aufgezehrt. Was anfangen?

„In ihrer Angst und Hülflosigkeit schrieb sie an meine Stiefbrüder nach Rom. Zuerst erfolgte gar keine Antwort. Nach einigen Wochen aber tauchte plötzlich der jüngere Bruder bei uns auf. Mit höhnischem Lachen erklärte er, er hätte mit uns nichts mehr zu tun. Dabei zerschmetterte er meiner Mutter einen großen Bergamentbogen — wie ich später erfuhr: das Testament meines Vaters, wonach derselbe sein ganzes Vermögen seinen beiden Söhnen aus erster Ehe vermachte. Seiner zweiten Gattin, sowie seines Töchterchens war mit keinem Worte erwähnt.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ein interessantes Jagdabenteuer** wird in der Zeitschrift „Field" geschildert. „Eine Elefantenjagd an den Ufern des weißen Nils! Wir beschlichen eine Elefantenherde, die gerade trank. Die Tiere wurden unruhig und kamen nach kurzer Zeit einer nach dem andern von dem Wasser zurück, wohl weil sie Gefahr witterten. In einer Entfernung von etwa hundert Metern stürmten sie an uns vorbei. Wir zählten gegen dreißig Elefanten. In langer Reihe kamen so die mächtigen Tiere an uns vorbei. An einer Lichtung des Waldes legten wir auf ein altes, die Herde führendes männliches Tier an und feuerten beide los. Obgleich wir unsern Begleitern strengen Befehl gegeben hatten, erst bei einem Angriff der Elefanten auf uns zu feuern, so schossen sie doch gleichfalls ihre Gewehre ab. Eine große Unruhe bemächtigte sich der ganzen Herde, die Tiere schlossen sich zusammen und fuhren mit den Rüsseln ängstlich durch die Luft, wie wenn sie die Gefahr riechen könnten. Wir hielten uns ganz still und warteten darauf, ob sich uns nicht ein einzelnes Tier schußgerecht darbieten würde. Ein oder zwei Minuten herrschte lautlose Stille in der hellen Nacht; uns dünkte die kurze Frist eine Ewigkeit. Auf einmal stieß der leitende Elefant, der noch immer mächtig aufrecht stand, einen schmetternden Trompetenton aus und ein wildes Gebrüll der andern Tiere antwortete drohend und schauerlich. In einem unförmigen Knäuel eng zusammengeballt, wälzten sich die riesigen Massen der Tiere zum Angriff gegen uns vorwärts. Die Eingeborenen, die uns begleiteten, stoben schreiend nach allen Richtungen auseinander, und da wir beide auch nichts ausrichten konnten und jeder Schuß in dieses sich drängende Chaos Wahnsinn gewesen wäre, so trennten auch wir beide uns von einander: Der Boden war dicht mit langem trockenem Gras bewachsen, das sich wie ein glatter Teppich ausdehnte; das Terrain war hügelig und von Wurzeln und Schlingpflanzen überwuchert. Ich war noch nicht zehn Meter weit gelaufen, als ich ausglitt und hinfiel. Da hörte ich auch schon dicht hinter mir das donnernde Dröhnen und das schrille Schreien der Elefantenherde. In Todesangst raffte ich mich blitzschnell wieder auf und stürmte weiter, nur um wieder zu fallen. So halb gleitend, halb kriechend, im Aufstehen vorwärts fallend und im Fallen mich aufrichtend, schleppte ich mich weiter, bis ich atemlos liegen blieb. Als ich nun wieder nach der Herde hinhorchte, da spürte ich, daß sie von meiner Fährte abgekommen waren. Die Tiere standen noch dicht beieinander, rannten unschlüssig bald vorwärts und bald zurück und suchten augenscheinlich die verlorene Witterung wiederzufinden. Ich schlich mich sechzig bis siebzig Meter vorsichtig zurück und traf meinen Freund, der gleich unter die Bäume geflohen war. Nun gingen wir beide wiederum auf einen guten Schuß aus und pürschten uns langsam an die Herde heran. Wir legten beide auf einen Elefanten an und feuerten. Die Tiere, die sich bereits wieder zum Weitermarsch hintereinander aufgestellt hatten, machten wieder Halt, aber sie hatten diesmal augenscheinlich keine Witterung von uns, denn sie brachen wieder eine hinter dem andern nach dem Wasser auf. Mißmutig sahen wir die riesigen Formen in ungewissen Dämmerschein der Nacht wie ungeheure Schatten langsam dahingleiten, aber wer beschreibt unseren Schrecken und unser Erstaunen, als sie etwa 80 Meter entfernt, plötzlich kehrt machten und mit lauten Trompetenstößen auf uns zustürmten: Augenscheinlich hatten sie nun doch noch unsere Witterung bekommen. Wieder gingen wir nach verschiedenen Richtungen auseinander, und da die Tiere mich augenscheinlich nicht verfolgten, setzte ich mich in einiger Entfernung nieder und wartete von neuem auf einen Schuß. Auf einmal packte mich mein Jäger am Arm und wies auf einen Elefanten, der sich augenscheinlich von der Herde abgesondert hatte und noch nicht 50 Meter von mir entfernt mir gegenüberstand. Er fuhr mit seinem Rüssel wie suchend durch die Luft, aber plötzlich warf er ihn wie in einem Triumph hoch in die Höhe, spitzte seine mächtigen Ohren, stieß einen fürchterlichen Trompetenstoß aus und kam direkt auf mich zu. Ich feuerte. Da brach das Ungtüm jäh zusammen und eine dunkle Masse lag schwer am Boden — —

— **Eine biedermännische Polizeibehörde** besitzt das Dorf Belecke bei Soest. Die Einwohner dieses Dorfes wurden in der letzten Zeit durch **anonyme Schmähbriefe** heimgesucht. Die Polizeibehörde erläßt folgende gut gemeinte Bekanntmachung: „200 Mark Belohnung! In der Nacht zum 27. Februar sind in den Briefkasten des Postamts Benecke etwa 100 anonyme Briefe unter offenem Kuvert geworfen, welche an hiesige oder Bewohner benachbarter Orte gerichtet sind. Die Briefe sind mit Schreibmaschine hergestellt.

MARCHIVUM

Hochheimen, Hessen, Frankfurt a. M. und der Pfalz geschaffen worden. Die jährliche Staatsbeihilfe hierzu beträgt 4000 M. für die neue Budgetperiode. Die den Arbeitsnachweisanstalten 1904/05 gewährten Staatszuschüsse betragen 25 000 M.

Seit 15. Oktober 1904 ist ein Handelsschulinspektor im Nebenamt bestellt. Wegen der Unzulänglichkeit der diesem Beamten zur Verfügung stehenden Zeit und wegen der Notwendigkeit, diesen Beamten zu zeitraubenden organisatorischen Arbeiten beizuziehen, soll er künftig im Hauptamt verwendet werden. Die Großh. Regierung fordert nachträglich einen jährlichen Betrag von 2000 M. an als Nebengehalt für den Direktor der Kunstgewerbeschule Karlsruhe, um diesen dem Heimatlande zu erhalten. Demselben war ein auswärtiges Angebot zugegangen. Baugewerkeschule. Es werden drei neue Professorenstellen angefordert. Die Frequenz betrug im Winter 1905/06 505, im Sommer 1905 296 Schüler. Bezügl. der Errichtung einer weiteren Baugewerkeschule in Mannheim hat die Regierung ein Bedürfnis nicht anerkannt. — Es wird den Ständen eine Gesetzesvorlage zugehen über die Einreihung der Handelslehrer in den Gehaltstarif.

* Karlsruhe, 19. März. (Personalien.) Wie man hört, wird Geheimer Oberregierungsrat Braun, der zur Erholung von seiner Krankheit im Süden weilt, zum Direktor im Ministerium des Innern ernannt werden. An seiner Stelle wird Geh. Regierungsrat Föhrenbach zum Landeskommissär und Kollegialmitglied im Ministerium des Innern ernannt werden. Zum Vorstand des Karlsruher Bezirksamts soll Geh. Regierungsrat Freiherr v. Krafft-Ebing-Lörrach berufen werden.

* Karlsruhe, 19. März. (Prinzentaufe.) Der Erbgroßherzog, der sich im allgemeinen sehr wohl fühlt, wird, wie die „Str. P." erfährt, voraussichtlich der Taufe des Prinzen Max nicht anwohnen, da der rasche Temperaturwechsel bei jetziger Jahreszeit unter Umständen ungünstig auf seine Gesundheit einwirken könnte. Dagegen wird der Großherzog von Mecklenburg, der Schwager des Prinzen Max erwartet. Von einer Teilnahme des Kaisers, der längst schon über diese Zeit verfügt hatte, war aus diesem Grunde nie die Rede. Prinz Heinrich kommt gerade deshalb als Vertreter des Kaisers. Prinzessin Max ist an einem Luftröhrenkatarrh erkrankt, weshalb die Taufe des Sohnes auf etwa acht Tage verschoben wird. Die Prinzessin hat leichtes Fieber, der Zustand ist aber unbedenklich.

* Baden-Baden, 19. März. (Der „Jungliberale Verein") hielt Freitag seine Generalversammlung ab. Einem Berichte über die Pforzheimer Landesversammlung der jungliberalen Vereine folgte die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Der bisherige zweite Vorsitzende, Dr. Möhler, erklärte, aus beruflichen Rücksichten eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können. An seiner Stelle wurde Dr. Bruno Zabler in Vorschlag gebracht und gewählt. Der engere Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: erster Vorstand Hofbuchdruckereibesitzer Hermann Kölblin; zweiter Vorstand Rechtsanwalt Dr. Bruno Zabler; Schriftführer Stadtratssekretär Otto Schemenau; Rechner Kaufmann Albert Birkenmeier.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. März.

* **Vom Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg** ist am letzten Samstag hier nachstehendes Telegramm eingelaufen:

Oberbürgermeister Beck, Mannheim.

Heidelberg, 17. März.

Bei der Wiederkehr des Tages, an dem vor dreihundert Jahren die Gründung Mannheims erfolgte, sendet im Auftrag von Heidelberg, welches sich ihm durch Geschichte und Lage eng verbunden fühlt, der mächtig emporblühenden Nachbarstadt die besten Wünsche für eine glückliche Weiterentwickelung.

Der Oberbürgermeister: Dr. Wilckens.

* **Zur heutigen Bürgerausschußsitzung.** Herr Oberbürgermeister Beck hat den Mitgliedern des Bürgerausschusses folgendes Zirkular übermittelt: Um eine bequeme Geschäftserledigung zu ermöglichen, wurde auf mehrseitigen Wunsch und nach Benehmen mit dem verehrlichen Stadtverordneten-Vorstand die gelegentlich der Versammlung am 20. März und folgende Tage vorbereitete Tagesordnung wesentlich gekürzt. Es sollen dabei nur zwei Gegenstände die mit dem Voranschlag zusammenhängen und dann noch wenige Punkte, die nach Ansicht des Stadtrats keine Verzögerung erleiden, zur Beratung gestellt werden. Der Unterzeichnete wird an der Hand der Tagesordnung in der Sitzung selbst die zurückzustellenden Gegenstände bezeichnen. Zur Erledigung des Restes der Tagesordnung wird eine weitere Sitzung für Anfang April angesetzt werden.

* **Fernsprechnotiz.** Laut Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe ist der Sprechverkehr zugelassen a) unbeschränkt zwischen Mannheim einerseits und Hanselersdal, de Lier (Niederlande), Gesprächsgebühr M. 1.50; Waereghem [Gruppe Courtrai], Naniane [Gruppe Namur] (Belgien), Sprechgebühr 3 M.; Malburg (Malburg, Malbergweich, Seinsfeld, Steinborn), Sprechgebühr M. 1 andererseits; b) beschränkt zwischen Mannheim einerseits und Burglengenfeld (Teublitz [Oberpfalz]), (O.P.A.Bezirk Regensburg) andererseits, bei einer Sprechgebühr von M. 1.

* **Heinedenkmal.** Wie uns mitgeteilt wird, findet in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung statt, in welcher über das Thema: „Ein Heinedenkmal, ein Zeichen sittlichen und nationalen Niedergangs" gesprochen werden soll. Näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben.

* **Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** hielt gestern abend im Hotel National ihre alljährliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann, eröffnete die Sitzung und erstattete alsbald Bericht über die am 11. März im Rathaussaale in Berlin abgehaltene Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, welcher er als Delegierter des hiesigen Vereins beiwohnte. Die dortselbst geäußerten Wünsche und Anträge wurden alle in Resolutionen gekleidet. Die Beteiligung der Krankenkassen und anderer hygienischer Vereine an den von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten verfolgten Bestrebungen sei allgemein als nützlich und notwendig sowohl im Interesse der Krankenkassenverwaltung und deren Mitgliedern als auch in der Förderung der Volksgesundheit erachtet worden. Ein weiterer wichtiger Punkt der Beratungen bildete die von seiten der Regierung gewünschte Einsetzung einer Kommission zur Beratung der Reglementierung. Eine eingehende Erörterung habe auch über die Vorträge vor Abiturienten stattgefunden. Die Resultate, die man mit diesen Vorträgen erzielte, würden überall als erfreuliche bezeichnet. Herr Dr. Loeb befürwortet hierauf die Abfassung und Absendung einer Resolution an das badische Ministerium betreffs Einsetzung einer gemischten Kommission. Die kürzlich veranstaltete Moulagenausstellung, bemerkte der Redner, habe einen sehr guten Besuch zu verzeichnen gehabt. Insbesondere hätten sich auch viele Damen eingefunden. Wünschenswert sei es, die Lingnersche Wanderausstellung im Laufe des nächsten Sommers gelegentlich des Jubiläums der Stadt hier auszustellen und auch den Fremden zugänglich zu machen. Auf Antrag des Redners soll bezüglich der Veranstaltung einer Ausstellung der Lingnerschen Sammlung zuerst mit dem Ausschuß für Tuberkuloseforschung und dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke Fühlung genommen werden. Der hierauf erstattete Jahresbericht über die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe gab ein anschauliches Bild über die geleistete, ersprießliche Arbeit während des vergangenen Jahres. Die veranstalteten Vorträge wiesen stets einen sehr guten Besuch auf. Bezüglich der Moulagenausstellung sollen für die Damen bei einer evtl. Wiederholung besondere Stunden oder Tage reserviert werden. 5 Vorstandssitzungen wurden abgehalten um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Der Flug- und Merkblätterverschleiß erbrachte einen Reinertrag von 41.90 M. und beträgt einschließlich der letztjährigen Summe 149.85 M. Die Bibliothek erfuhr eine Vergrößerung. Aus dem von Herrn Hoffstaetter erstatteten Kassenbericht geht hervor, daß die Einnahmen einschließlich eines Kassensaldo von 311.57 M. vom Jahre 1904 sich auf 1520.57 M., die Ausgaben einschließlich 600 M. nach Berlin sich auf 1158.35 M. belaufen, sodaß ein Kassensaldo von 362.22 M. verbleibt. Nach einer einstimmig genehmigten Statutenänderung, der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und Ausschusses und der Neuwahl zweier Ausschußmitglieder schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank an die Presse für ihre rege Unterstützung die Versammlung.

* **Die Hofjuwelierfirma E. Retter u. Co.** hat in einem ihrer Schaufenster die aus ihrem Atelier hervorgegangenen, dem Liederkranz resp. dessen Vorstand und Präsidenten zu Teil gewordenen Angebinde zur Ausstellung gebracht. Es sind dies der dem Verein von den Frauen gewidmete goldene Lorbeerkranz, sieben silbervergoldete Becher, welche die Aktivität gespendet, und eine silbermontierte Mappe mit Adresse, die Herrn Direktor Haas zu Teil geworden ist.

* **Ausgestellt** ist die Photographie des Wächters Hermann Haase der Stettiner Wach- und Schließgesellschaft, der den Raubmörder Hennig festnahm, bei Herrn Leop. Levi, Zigarrengeschäft, P 2, 1, und in der Blumen- und Kranzfabrik Friedle, O 6, 6.

* **Jüdischer Vortrags-Verband.** Heute Dienstag abend 8½ Uhr veranstaltet im großen Saale der Loge, C 4, 12, die hiesige zionistische Ortsgruppe einen Vortragsabend zum Gedächtnis Gabriel Riessers, dessen 100jähriger Geburtstag auf den 2. April fällt. Riesser, der sich als Mitglied des Vorparlaments und der Nationalversammlung, zu deren Vizepräsident er gewählt wurde, hervorragende Verdienste in der deutschen Politik erworben hat, war einer der streitbarsten, unerschrockensten Vorkämpfer der Judenemanzipation und hat besonders auch in Baden für die Gleichberechtigung der Juden gewirkt. Da die Veranstaltung der zion. Ortsgruppe wohl die einzige öffentliche Gedenkfeier in hiesiger Stadt ist, rechnet die veranstaltende Vereinigung auf eine zahlreiche Beteiligung weiterer Kreise und heißt Jedermann willkommen.

* **Gehalts- und Dienstverhältnisse eines städtischen Amtsvorstandes.** Der Vorstand des Hochbauamts, Herr Stadtbaurat Perrey, welcher am 1. Mai 1902 in städtischen Dienst mit einem Anfangsgehalt von 8000 M. trat, das von 2 zu 2 Jahren um je 500 M. bis zu 11 000 M. steigen sollte, bezieht jetzt 8500 M. In einer Vorstellung an den Stadtrat führt nun Herr Perrey aus, daß das Durchschnittsgehalt der technischen Amtsvorstände z. Zt. seines Dienstantrittes 8700 M. betragen habe. Gegenwärtig betrage ihr Durchschnittsgehalt 10 600 Mark und ihr geringster Gehalt 10 500 M. Herr Perrey stellt daher das Ersuchen, sein pensionsfähiges Gehalt mit Wirkung vom 1. Januar 1906 auf 10 500 M., steigend alle 2 Jahre um 500 M. bis 12 000 M., erhöhen zu zu wollen. Der Stadtrat hat das Gesuch einer eingehenden Prüfung und Würdigung unterzogen und das Verlangen um Gleichstellung im Gehalt mit den übrigen technischen Amtsvorständen im Hinblick auf die richtig dargestellten tatsächlichen Verhältnisse nicht unbegründet befunden und stellt jetzt beim Bürgerausschuß den Antrag, er wolle sich damit einverstanden erklären, daß Herrn Perrey zu seinem dermaligen Gehalt auf 1. Januar 1906 eine außerordentliche Zulage von 1000 M. gewährt wird und daß zu diesem Einkommen regelmäßige Zulagen von 1 500 M. auf 1. Mai 1900 und von da an alle 2 Jahre bis 1914 bis zum Höchstgehalt von 12 000 M. mit der Maßgabe angewiesen werden, daß bei Bemessung des Ruhe- und Versorgungsgehaltes der den Betrag von 11 000 M. übersteigende Gehalt außer Berechnung bleibe.

* **Geländetausch mit der evangelisch-protestantischen Kirchengemeinde.** Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß die Zustimmung zum Verkauf des Bauplatzes Werderstraße Nr. 40 im Maßgehalt von 801,92 Qm. zum Abschluß eines Nachtragsvertrages zwischen der Stadtgemeinde und der evangelisch-protestantischen Kirchengemeinde, wonach an Stelle dieses Bauplatzes der evangelisch-protestantischen Kirchengemeinde die zur Erstellung zweier Pfarrhäuser erforderliche weitere Fläche auf dem Werderplatz im Maße von etwa 1600 Qm. zu Eigentum abgetreten wird. Die Vorlage steht mit der Abänderung des ursprünglichen Planes der auf dem Werderplatz zu errichtenden Kirche im Zusammenhang, die jetzt in Gemeinschaft mit zwei Pfarrhäusern erbaut werden soll. Der Platz für und um die Kirche soll im Interesse des Gesamtwerks sowohl als der ästhetischen Ausgestaltung des ganzen Platzes um einige Stufen erhöht und die Kirche mit einer Knie-Balustrade umgeben werden.

* **Herstellung der Gasfabrikstraße von der Rheindamm- bis zur Meerfeldstraße.** Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel durch den Bürgerausschuß mit Herrn Architekt Stober einen Vertrag abgeschlossen, wonach er sich bereit erklärt, die Gasfabrikstraße von der Rheindamm- bis zur Meerfeldstraße ortsstraßenmäßig herzustellen, während sich Herr Stober verpflichtet, das in die Straße fallende Gelände an die Stadtgemeinde unentgeltlich abzutreten und die Kosten der Straßenherstellung endgültig und diejenigen der Kanalisation vorschußweise solange zu tragen, bis die nördliche Straßenflucht vollständig bebaut ist. Der Kostenaufwand für Kanalisation und Gas- und Wasserleitung beträgt 11 800 M. Der Betrag wird vom Bürgerausschuß angefordert.

* **Aus Ludwigshafen.** Grobe Ausschreitungen verübten am Samstag abend in der Automatenhalle die Tagner Jakob Metzger und Hch. Welf. Wegen eines von ihnen zerbrochenen Glases gerieten sie mit dem Wirte in einen Wortwechsel. Die Burschen zertrümmerten schließlich die Wirtschaftsgegenstände und mehrere Scheiben im Werte von 60—70 M. Darauf gingen sie flüchtig, wurden aber eingeholt. Sie leisteten derartigen Widerstand, daß es erst mehrerer Sanitätsleute bedurfte, die Renitenten festzunehmen.

Polizeibericht vom 20. März.

Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde gestern abend 7½ Uhr ein noch unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger Mann im Alter von etwa 35—40 Jahren, 1.70 Meter groß, blondes Kopfhaar und blonder Schnurrbart alsbald nach dem Verlassen des um genannte Zeit nach Heidelberg abgehenden Personenzuges von einem Herzschlag getroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Unbekannte ist im Besitze einer Arbeiterwochenfahrkarte Heidelberg-Mannheim, sodaß anzunehmen ist, daß er in Heidelberg wohnhaft war. Der Verlebte wurde in die hiesige Leichenhalle verbracht.

Ins Krankenhaus eingeliefert wurde gestern nacht ein in der Unterstadt (Lit. K) wohnhafter verh. Schlosser, welcher Vergiftungssymptome infolge Genusses von Salzsäure aufwies. Ob die Einnahme des Giftes absichtlich oder aus Versehen erfolgte, ist noch unaufgeklärt.

Sachbeschädigung. Gestern abend 10 Uhr wurde einem in der Hafenbahnstr. Nr. 1 wohnenden Händler von noch unbekanntem Täter eine Schaufensterscheibe im Werte von ca. 200 M. mit einem Backstein eingeworfen. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Sport.

* **Kaiserpreis für die Ozeanwettfahrt.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Newyork: Dem „World" zufolge ging dem Newyorker Jachtklub die Mitteilung zu, der deutsche Kaiser habe für die Ozeanwettfahrt im Jahre 1907 wieder einen Becher gestiftet.

V. **Steigerung der Rennpreise.** Nachdem wir kürzlich die Zahl der Rennplätze, der Renntage, der einzelnen Rennen und der gestarteten Pferde in Deutschland aus dem Jahre 1885 mit den zahlenmäßigen entsprechenden Ergebnissen des letzten Jahres verglichen, wollen wir heute die Rennpreise des Jahres 1885 denjenigen des vergangenen Jahres gegenüberstellen. Während sie damals 1 372 312.40 Mark betrugen, bezifferten sie sich in 1905 auf 5 738 781.50 Mark. Die Rennpreise haben sich in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit also mehr als vervierfacht.

* **Deutschlands Beteiligung bei den olympischen Spielen in Athen.** Bei der am letzten Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Reichsausschusses für olympische Spiele wurde die Teilnahme an den olympischen Spielen in Athen geregelt. Im Schwimmen kommt eine brillante Vertretung nach Athen: Weltmeister E. Rausch, Berlin, O. Schilte, Halberstadt, Max Pape, Berlin, Heinrich Barizot, Bremen und der auch hier bekannte Rheinmeister E. Bahnmeyer vom S.-V. Poseidon, Karlsruhe. Im Springen starten Otto Hooff, Berlin, Albert Zürner, Hamburg, Georg Hoffmann, Berlin, Fritz Nicolai, Frankfurt a. M. und der Europameister G. Walz, Stuttgart. Als Mitglieder der internationalen Jury wird Altmeister G. Max, Berlin entsendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Neu einstudiert:

Nora.

In unserer festfrohen Zeit, da wir Jahres- und Erinnerungstage aller Art mit beträchtlicher Begeisterung und großer Hingabe zu begehen lieben, dürfen wir uns wohl auch daran erinnern, daß am heutigen 20. März einer der größten Zeitgenossen seinen Geburtstag feiert: Henrik Ibsen, der zwar durch körperliche Leiden heimgesucht, doch geistig ungebrochen in sein neunundsiebenzigstes Lebensjahr eintritt. Allenthalben wo Freunde und Verehrer des nordischen Meisters wohnen, und ihre Zahl nimmt stetig zu, freut man sich, daß es ihm vergönnt war, die gesundheitlichen Krisen der vergangenen Monate zu überstehen, daß er noch lebt, der Zukunft entgegen, die ihn und seine Werke noch besser verstehen, noch höher einschätzen wird, als dies bisher in weiten Kreisen geschieht. Wenn nun das hiesige Hoftheater am Vorabend von des Dichters Geburtstag seine „Nora" in neuer Einstudierung herausbrachte, so ist das als eine, wenn auch vielleicht unbeabsichtigte, Ehrung Ibsens zu begrüßen. Auch in Mannheim kennt man des großen Norwegers Dichtungen viel zu wenig und unsere Bühne hat sie bis jetzt, vielfach zugunsten der Machwerke zweit- und drittklassiger Theaterdichter arg vernachlässigt. Möchte da bald ein Wandel zu verspüren sein, möchten der „Nora" nach und nach die übrigen dramatischen Schöpfungen Ibsens, die „Gespenster" nicht ausgeschlossen, folgen.

Unter Herrn Schapers wohlüberlegter Regie stand die gestrige Vorstellung auf ansehnlicher Höhe und übte auf das Haus eine sichtlich ergreifende Wirkung aus. Fräulein Wittels, der in der Titelrolle die größte Aufgabe des Abends zugefallen war, hat sich offenbar in eingehendster Weise mit dem komplizierten Charakter der Nora beschäftigt und sich tief in die schwierige Lage dieser innerlich vereinsamten Frau hineingedacht, die vergebens das „Wunderbare" von ihrem Gatten, dem Egoisten von reinstem Wasser, erwartet; so traf sie denn auch in Spiel und Sprache stets die richtige Färbung und die passende Schattierung: Das Publikum spendete Fräulein Wittels an den Aktschlüssen dankbaren, ehrenden Beifall, in dem Bewußtsein, eine hochstehende Leistung um ihrer selbst willen zu würdigen. In Herrn Gobeck fand Noras Gatte einen geeigneten, seiner Aufgabe gewachsenen Vertreter; ebenso gab Herr Tielsch den leicht zu verzeichnenden Günther richtig und in scharfen Umrissen. Herrn Eckelmanns Dr. Rank war mit einem Wort vorzüglich, im Spiel dem Zustand des Leidenden in den kleinsten Zügen angemessen und in der Behandlung der Sprache von bewundernswerter Unfehlbarkeit: Fräulein Blankenfeld endlich bemühte sich nach Kräften um die Christine, die ja, wie Helmer sagt, ziemlich „langweilig" ist; aus der Szene mit Günther, ihrem früheren Verlobten, den Christine noch liebt, und mit dem sie ein neues Leben beginnen will, hätte jedoch die Künstlerin mehr machen können, wenn sie mehr aus sich herausgegangen wäre. Man hätte gewünscht, den wieder erwachenden Lebensmut deutlicher aus ihrer Miene hervorleuchten zu sehen, aus ihren Tönen herausklingen zu hören. K.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Dino van der Vijver kann die für Freitag, den 23., angekündigte Aufführung des „Barbier von Bagdad" nicht stattfinden, und gelangt dafür die Lortzing'sche Oper: „Zar und Zimmermann" zur Darstellung. — Sonntag, den 25., kommt im „Neuen Theater" der zugkräftige Schwank: „Der Weg zur Hölle" nochmals zur Wiederholung und wird deshalb die Erstaufführung des Schwankes „Lustige Ehemänner" auf acht Tage verschoben.

Achte musikalische Akademie: Kammersänger E. Kraus, der für die Achte Akademie am 27. März als Solist engagiert war, hat dem Vorstand der Akademien mitgeteilt, daß er sich leider außerstande fühle, an diesem Tage zu singen. Es ist nun dem Vorstande der Akademien gelungen, an Stelle des Herrn Kraus den Kgl. preußischen Hofopernsänger Wilhelm Grüning von der Kgl. Hofoper in Berlin als Solisten zur Mitwirkung zu gewinnen und so einen vollwertigen Ersatz für Herrn Kraus zu schaffen. Herr Grüning, der wiederholt in Bayreuth den Parsifal und Tristan gesungen hat, dürfte auch in Mannheim das lebhafteste Interesse erwecken. — Das Programm der Achten Akademie bleibt unverändert.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 20. März, 7 Uhr: Erstes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammersängerin, Frau Erika Wedekind: „Der Barbier von Sevilla", Mittwoch, 21., 7 Uhr: Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammersängerin, Frau Erika Wedekind: „Die lustigen Weiber von Windsor". Donnerstag, 22., 7 Uhr: zum ersten Male: wiederholt: „Flauto solo", hierauf zum ersten Male wiederholt: „Sylvia" (Ballett.) Samstag, 24., 7 Uhr: „Der Prophet". Sonntag, 25., halb 4 Uhr: „Die Fledermaus". 7 Uhr: „Margarethe".

---

der Inhalt ist ein und derselbe. Das ganze elende Machwerk, in 87 Knittelversen zusammengestellt, bildet ein so erbärmliches, verleumderisches, unlauteres Elaborat, wie es Belecke bisher Gott sei Dank nicht gekannt hat. Es zeigt sich so recht, wie der Mensch von sich auf andere schließt. Die Feder sträubt sich, auch nur irgendwie hierauf einzugehen. Ihr ehrenwerten Bürger und Bürgerinnen von Belecke, seht nun, wie eure heiligsten Güter bedroht sind. Frohe Liebenhände haben es genügt, ohne irgend welche Veranlassung die giftigen Pfeile der Verleumdung durch ein Pamphlet niedrigster Art in die ganze Gegend zu schleudern. Eure Entrüstung ist groß, aber lasset es nicht hierbei, tue jeder seine Pflicht, damit der Verleumder unschädlich gemacht wird."

MARCHIVUM

„Die von Hochsattel". Im Lustspielhause zu Berlin hat gestern abend, wie uns ein Privattelegramm unseres Berliner Bureaus meldet, der Schwank von Stein und Heller „Die von Hochsattel", dank vorzüglicher Aufführung, einen guten Erfolg erzielt. Der Schwank behandelt den Gegensatz zwischen einem frisch geadelten jüdischen Kommerzienrat und dem ahnenstolzen Freiherrn von Hochsattel. Die Aktualität dieses Themas hat nicht wenig zum Erfolge beigetragen: Irgend welche literarische Qualität hat das Stück selbst nicht.

Zensurschwierigkeiten. Wie das Zentraltheater in Berlin mitteilt, hat die Zensur der geplanten Aufführung der Operette „Casanova" soviel Schwierigkeiten entgegengesetzt, daß von der Aufführung vorläufig abgesehen wird. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* München, 19. März. Josef Kainz ist erkrankt; es handelt sich nach dem ärztlichen Befunde um einen durch starke Erkältung herrührenden Brustkatarrh. Eine leichte Besserung ist bereits eingetreten.

* Lens, 19. März. Ausständige zerstörten das Gitter am Eingange von Schacht VI in Billy-Montigny und verhinderten die Arbeitswilligen, zur Arbeit zu gehen. Die Bergarbeiter haben die von den Grubenbesitzern zugestandenen Konzessionen abgelehnt. Man glaubt, daß der morgen stattfindende Kongreß der Bergarbeiter sie gleichfalls ablehnen und einen Tagelohn von Frs. 7 verlangen wird. In Bourges, Ostricourt und Carvin ist der Betrieb völlig eingestellt. Die Zahl der Ausständigen beträgt zur Zeit 46 000, die der Arbeitenden 7000.

* Paris, 19. März. 1500 Arbeiter, Setzer und Drucker der Druckerei Paul Dumont in Levallois-Perret legten die Arbeit nieder. Sie verlangen Lohnerhöhung. Um ihre Solidarität zu bekunden, stellten 250 Arbeiter der Filiale dieses Hauses in der Rue Montmartre die Arbeit ein. Der Druck der Liefigen bei Paul Dupont gedruckten Zeitungen ist für heute gesichert. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

* London, 19. März. Wie Reuters Bureau erfährt, stiftete der Emir von Badeijia, der mächtigste Herrscher in diesem Teile des Mittelsudans, in Nordnigeria wieder Unruhen an. Die Regierung beschloß deshalb, eine starke Expedition gegen ihn zu entsenden, die sich in Kano sammeln soll, von wo Badeijia in sechs Tagesmärschen zu erreichen ist.

* Treptow a. d. Rega, 19. März. Gestern Nachmittag erschoß ein junger Bursche aus Uebermut zwei seiner Mitschüler mit einem Gewehr. Einer war sofort tot, der andere starb nach wenigen Stunden.

* Tiflis, 18. März. Heute Abend 11 Uhr wurden hier zwei heftige Erdstöße verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

* Petersburg, 20. März. (Pet. Tel.-Ag.) Der Botschaftsrat bei der russischen Botschaft in London, Ssasonow, wurde zum Ministerresidenten beim päpstlichen Stuhl ernannt.

Landtagsreformen in Preußen.

Hs. Berlin, 20. März. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) In der Finanzkommission des preußischen Herrenhauses erklärte Finanzminister von Rheinbaben, die Regierung werde an dem bestehenden Wahlrecht in Preußen prinzipielle Aenderungen niemals zulassen. Diese kurzsichtige Haltung der preußischen Regierung ist nur zu bedauern, denn schließlich sind es ja nicht nur die Sozialdemokraten, sondern alle bürgerlichen Parteien einschließlich des Zentrums, die eine ernsthafte Reform des rückständigen preußischen Wahlrechts für dringend geboten halten. Dieses ist bei der Beurteilung der unzweideutigen Wahlrechtsänderungen, die die preußische Regierung soeben vorschlägt, unzweideutig ausgesprochen worden. Allgemein werden die beiden Entwürfe als Flickwerk bezeichnet, deren eventl. Ablehnung auch die „Germania" nicht für ausgeschlossen hält. So findet die Regierung für ihre reaktionären Anschauungen nur bei den konservativen Parteien eine Unterstützung.

Die Inventuraufnahme in den französischen Kirchen.

* Rennes, 19. März. Das Kriegsgericht verhandelte gegen den Major Hery und die Hauptleute Langabant und Spiral, welche sich bei der Inventaraufnahme in der Kirche von St. Servan einzuschreiten weigerten, und dem Ersuchen der Zivilbehörde nicht nachkamen. Hery erklärte, er verweigerte der Zivilbehörde den Gehorsam, weil er das Verlangen für gesetzwidrig hielt und weil er der Ansicht war, daß das Einschlagen von Kirchentüren nicht Sache der Soldaten sei. Die beiden Hauptleute gaben ähnliche Erklärungen ab. Hery wurde zu einem Monat Gefängnis, die Hauptleute zu einem Tag Gefängnis verurteilt, sämtliche mit Strafaufschub.

Das Grubenunglück in Courrières und der Bergarbeiter-Ausstand in Pas-de-Calais.

* Lens, 19. März. Zu heute abend hatte das Bergarbeitersyndikat eine Versammlung einberufen. Bei der Wahl des Bureaus kam es zu einer stürmischen Szene, indem der Kassierer des Syndikats von der Tribüne heruntergeworfen wurde. Durch Vermittlung des überwachenden Beamten wurde die Ruhe wieder hergestellt. Ein Vertreter der Bergarbeiter hielt dann eine Rede, in der er sich für die Fortsetzung des Ausstandes aussprach. Der gegenwärtige Augenblick sei günstig, da die Bergwerksgesellschaft keine Kohlenvorräte besäße. Man könne sogar auf einen internationalen Ausstand hoffen, da auch die belgischen Bergarbeiter Lohnforderungen zu stellen hätten und da die amerikanischen Bergarbeiter im Begriff stünden, neue Vereinbarungen mit den Gesellschaften zu treffen. Die Versammlung faßte einen Beschluß zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages und löste sich dann ohne Zwischenfälle auf.

* Paris, 19. März. Eine Anzahl von Senatoren und Deputierten beschloß im Einverständnis mit dem Bureau der Internationalen Versicherungsgesellschaft, jedem Teilnehmer an der deutschen Rettungsmannschaft, die den französischen Bergleuten zu Hilfe geeilt ist, als Zeichen der Dankbarkeit eine Erinnerungsmünze zu stiften.

* Valenciennes, 19. März. Unter der Arbeiterschaft der Compagnie d'Anzin macht sich eine unzufriedene Stimmung bemerkbar. Am heutigen Vormittag blieben mehr als 900 Arbeiter der Arbeit fern. Für morgen befürchtet man die Einstellung der Arbeit.

* Lens, 19. März. Die Annäherungsarbeiten zur Bekämpfung der Feuersbrunst, die das Vorgehen gegen den Schacht 3 unterbricht, werden in planmäßiger Weise fortgeführt. Die heute morgen vorgenommenen Luftanalysen scheinen den Nachweis dafür zu liefern, daß der Brandherd durch Abdämmungen eingeschlossen und das Feuer teilweise erstickt ist. Die Ingenieure befürchten aber, daß es wieder heftig aufflammen wird, sobald die Abdämmungen durchbrochen werden. Die Wetterführung muß vervollständigt werden, um die Sicherheit der Feuerwehrleute und der Bergungsmannschaften zu gewährleisten. Man geht daher jetzt daran, am Schacht Nummer 3 Hilfsventilatoren aufzustellen. Ein solcher befindet sich bereits im Schacht 4, doch ist dieser Ventilator in schlechtem Zustande. Es liegt Gefahr vor, daß sein Versagen den Fortgang der Arbeiten in Frage stellen könnte. Die Ingenieurkommission gab heute morgen folgende Mitteilung bekannt: In den Abdämmungen der ersten und zweiten Linie sind Türen eingeschnitten worden, so daß man bis zur dritten Abdämmung gelangen kann. Die Aufstellung des Hilfsventilators in Schacht 3 wird fortgesetzt. Einige Arbeiter, die die Aufstellung vornehmen sollten, sind anscheinend durch Ausständige festgehalten worden. Man rechnet darauf, heute Abend die Abdämmungen an Schacht 2 wieder öffnen und gegen den Brandherd vorgehen zu können.

* Paris, 19. März. Der Vorsitzende des Pariser Gemeinderats, Chautard, gedachte in der heutigen Sitzung bei der Besprechung des Grubenunglücks von Courrières in anerkennenden Worten der hingebenden Hilfeleistung der deutschen Rettungsmannschaften.

Die Revolution in Rußland.

* Petersburg, 19. März. Leutnant Schmidt und drei Matrosen wurden heute in Otschakow erschossen.

* Odessa, 19. März. In einem leeren, unter der Gendarmerieverwaltung gelegenen Zimmer explodierte heute eine Höllenmaschine. Die Decke des Zimmers wurde zerstört und das Arbeitszimmer des Gendarmerieobersten schwer beschädigt. Durch die Sprengstücke wurden etwa 10 Passanten auf der Straße leicht verletzt.

* Petersburg, 19. März. In höheren Kreisen verlautet, daß eine Amnestie demnächst bestimmt erteilt werde. Als Termin wird zunächst der 7. April angegeben.

* Sebastopol, 19. März. Hier fanden auf mehreren Panzerschiffen Matrosenversammlungen statt, die in ihren Resolutionen die Aufhebung des Todesurteils des Leutnants Schmidt und Genossen forderten. Die Vorgesetzten gaben sich alle Mühe, die aufgeregten Matrosen zu beruhigen.

* Petersburg, 19. März. Die Kompagniechefs erhielten eine Dienstvorschrift, jede Korrespondenz der Soldaten zu öffnen und zu lesen, um so der Ausbreitung revolutionärer Ideen in den Kasernen entgegenzutreten.

Die Marokkokonferenz.

* Rom, 19. März. Graf Tattenbach äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „Tribuna": Die Konferenz werde voraussichtlich im Laufe dieser Woche erledigt werden.

Geschäftliches!

Toilettenseifen, Schwämme, Garantiezahnbürsten.
Garantiekämme, sowie sämtliche Artikel zur Haar- und Zahnpflege, kauft man am besten Drogerie z. Waldhorn, C.U. Knoll, D 3, 1, Telephon 1905. 61938(8)

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Bank Mannheim. Der in der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates vorgelegte Abschluß pro 1905 ergibt einen Bruttogewinn von M. 876 359.30 (M. 675 225.09 i. V.). Nach Abzug der Spesen, Steuern und Gehälter, sowie Abschreibungen auf Haus und Mobiliar, verbleiben M. 641 904.62 (M. 473 818.05 i. V.). Hiervon sollen der ordentlichen Reserve M. 32 095.23 überwiesen, M. 100 000 zu weiteren Rückstellungen verwendet, eine Dividende von 6 Proz. (im Vorjahre 5 Proz.) verteilt und M. 18 950.85 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betrugen im Februar schätzungsweise 6 191 390 M. (darunter Personenverkehr mit 1 518 310 M., Güterverkehr mit 4 001 970 M.). Gegenüber dem Vorjahre wurden 291 403 M. mehr vereinnahmt.

Einkaufsvereinigung für elektrotechnische Bedarfsartikel, e. G. m. b. H. Unter obiger Firma wurde ein neues Unternehmen mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gegründet, welches im Zusammenschluß mit dem bestehenden Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland die Interessen der deutschen elektrotechnischen Installationsbranche vertreten wird. Gegenstand des Unternehmens bildet die wirtschaftliche Förderung seiner Mitglieder durch Einkauf von elektrotechnischen Bedarfsartikeln im Großen und durch Abgabe derselben an Mitglieder im Einzelnen. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt die Herren: Aug. Berghausen, Köln a. Rh., Georg Montanus i. Fa. Schäfer und Montanus, Frankfurt a. M., Max Wild i. Fa. Max Wild u. Co., Stuttgart. — Als Mitglieder des Aufsichtsrats wurden berufen die Herren: Rich. Seifert i. Fa. Rich Seifert u. Co., Hamburg, Aug. Kuckuk i. Fa. Gebr. Kuckuk Dortmund, Felix Baumann, Zwickau i. Sa., Herm. Oehmichen i. Fa. Grund u. Oehmichen, Karlsruhe i. B.

Viehmarkt in Mannheim vom 19. März. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko Schlachtgewicht: 6 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 8[illegible]—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 75—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 74—00 M., d) gering genährte jeden Alters 72—00 M. 49 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 66—68 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 64—00 M., c) gering genährte 60—62 M. 712 Färsen (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 72—75 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 64—68 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 62—70 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 58—56 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—54 M. 102 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90-00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 18 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 74—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 900 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 80—00 M., b) fleischige 79—00 M., c) gering entwickelte 75—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 86 Arbeitspferde: 65—1000 M., 150 Pferde zum Schlachten: 70—25 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 0 Stück Nutzvieh 00—00 M., 0 Milchkühe 000—000 M., 00 Ferkel: 00.00—00.00 M., 6 Ziegen: 12—35 M. 12 [illegible] 3—5 M., 0 Lämmer 0—0 M. Zusammen 2176 Stück. Handel mit Großvieh und Kälber lebhaft; Schweine mittel.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 19. März 1906. Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Kommerzienrat Fritz Kreglinger.

Im Wochenverlauf ist im Getreidegeschäft keine Aenderung eingetreten. Die Offerten für Weizen von Argentinien und Rußland sind nicht billiger geworden, während hier die Kauflust noch fehlt.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 19.00—19.50, fränkischer 19.25—19.75, niederbayer. M. 19.50—20.00, Rumänier, M. 19.50 bis 20.25, Ulka M. 20.00—20.50, Saxonska M. 20.25—20.50, Roftoff Azima M. 20.50—20.75, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 20.50—00.00, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00. Kernen: Oberländer M. 19.25—19.75, Unterländer M. 19.25—00.00. Dinkel 13.00—00.00. Roggen: württembergischer M. 17.25—17.75, nordd. M. 00.00—00.00, russischer M. 18.25—18.50. Gerste: württemb. M. 00.00—00.00, Pfälzer (nominell) M. 00.00 bis 00.00, bayerische M. 00.00—00.00, Tauber M. 00.00—00.00, ungarische M. 00.00—00.00, kaliforn. prima M. 00.00—00.00. Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württembg. M. 17.25—18.00, russischer M. 17.50—18.25. Mais Mixed M. 13.75—14.00, La Plata gelund 14.60—14.75, Yellow M. 00—00.00, Donau 0.00—00.00. Kohlreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 30.00—31.00, Nr. 1 M. 28.00—29.00, Nr. 2 M. 26.50—27.50, Nr. 3 M. 25.00—26.00, Nr. 4 M. 22.50—23.50, Suppengries M. 30.00—31.00, Sack Kleie M. 10.00—10.25.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Konstanz	3,70				3,04		
Waldshut	2,65						
Hüningen	2,40	2,30	2,36	2,40	2,31	2,03	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,75	2,64	2,90	2,63	2,65	2,63	N. 6 Uhr
Lauterburg	1,87				4,48		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,78	4,65	4,62	4,61	4,60	4,55	2 Uhr
Germersheim	4,82						[illegible] 12 Uhr
Mannheim	[illegible],87	4,72	4,58	4,56	4,65	4,54	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,43	2,58		2,68	[illegible],58		[illegible] 12 Uhr
Bingen	3,13				3,31		10 Uhr
Kaub	3,75	3,74		4,08	4,04		2 Uhr
Koblenz	4,[illegible]				4,62		10 Uhr
Köln	4,76			5,57	5,40		2 Uhr
Ruhrort	4,44				5,53		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	5,06	4,85	5,27	5,14	4,84	4,71	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,10	2,15	2,10	1,95	1,82		V. 7 Uhr

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kahler,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Holter die Polter gehts heute in den meisten Haushaltungen! nichts steht mehr auf seinem richtigen Fleck: alles ist weggerückt, damit tüchtig mit Luhns Wasch-Extrakt geputzt werden kann. Viel schneller wie früher ist der Hausputz, das Reinmachen fertig, die Wohnung duftet sauber, wie neu: das macht der echte Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband.

EISENTROPON

gegen

Nervosität · Abspannung Schwächegefühl.

Was sagt die Jury?

Daß Eisentropon das einzige derartige Mittel der Welt, das auf der Weltausstellung zu St. Louis ausgezeichnet wurde mit dem

GRAND PRIX.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 4887

Viele bereiten noch Gemüse-Saucen mit Mehl, aber hierzu Mondamin verwandt, gibt eine bedeutend zarter und feiner schmeckende Sauce.

„Mondamin" überall zu haben in Paketen à 60, 30 u. 15 Pf. 68177

Im Ausverkauf!

finden Sie äusserst billig Reinnickel Kaffee- u. Theegeschirre, fein, fein geschliffene Kristall-Weinkelche zum Aussuchen, p. Stück 20 Pfg.

Beachten Sie gefl. die Preise in meinen beiden Ausverkaufs-Schaufenstern. 68188

Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2.

Grosses Lager in- und ausländischer Spezialitäten.

Telephon 1754. **Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.** 69484

Wer gern eine Tasse guten Tee trinkt sollte die vorz. Teeschmidt-Mischungen der im Jahre 1760 gegründeten, weltbekannten Teeimport-Firma H. W. Schmidt, genannt Teeschmidt in Frankfurt versuchen. Das Renommee bürgt für absolute Güte und ausgiebige Qualität. Der Verkauf zu Originalpreisen ist der bei Teekennern bekannten Krapp's Drogerie, D 1, 1, verläng. Kunststraße, übertragen. 61 557

Ich muss mir aber entschieden verbitten,

daß Sie Ihren Husten in Permanenz erklären, Lehmann! Wer kann denn das böse Bellen mit anhören! — Aber was soll ich denn nur dagegen tun, Herr Chef? Bonbons helfen mir nicht, zum Schwitzen fehlt mir Zeit und Gelegenheit — Ach was! 85 Pfennig haben Sie doch wohl übrig, nicht wahr? Na also, dafür kaufen Sie sich mittags auf dem Heimweg eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen und die verwenden Sie dann nach Vorschrift. Und morgen ist der Husten dann gemildert und übermorgen ist er vorüber. Sie sind in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen käuflich. 403

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 42. Dienstag, den 20. März 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Straßensperrung betr.

Nr. 85018 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Walzarbeiten der Neckarvorlandstraße zwischen Luisenring bis Dalbergstraße die Absperrung dieser Straße für Fuhrwerk und Reiter vom Montag, den 19 März l. Js. bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesamten Fuhrwerksverkehr verboten.

Zuwiderhandlungen werden gem. § § 366 Ziff. 1 R.-Str.-G.-B. und § 121 P.-Str.-G.-B mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 17. März 1906.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion: Schäfer. 7785

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Bd. VII wurde heute eingetragen:

1. Seite 89, Coreli, Jean, Ingenieur in Mannheim und Marie Luise Emilie geb. Timpf: Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. Februar 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
2. Seite 90, Mohr, Georg, Schreiner in Schriesheim und Johanna geb. Jost: Nr. 1. Durch Vertrag vom 1. März 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
3. Seite 91, Schwarzkopf, Michael, Schleifer in Mannheim und Margaretha geb. Behr: Nr. 1. Durch Vertrag vom 3. März 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
4. Seite 92, Thelen, Heinrich, Suddirektor in Mannheim und Elise Luise geb. Heiler: Nr. 1. Durch Vertrag vom 7. März 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 93, Mayer, Georg, Gastwirt in Schriesheim und Katharina Sofie geb. Strecker: Nr. 1. Durch Vertrag vom 8. März 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 94, Uh, Philipp, Lithograph in Mannheim und Marie Pauline geb. Dahringer: Nr. 1. Durch Vertrag vom 8. März 1906 ist das gesetzliche Güterrecht gemäß § 1363 ff. B.-G.-B. vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben. 7786/9
7. Seite 95, Blecher, Johann Baptist, Schreiner in Mannheim und Lina Berta geborene Kümmerer: Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. März 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 96, Rhein, Friedrich Emil, Kaufmann in Mannheim und Elisabeth geb. Martin: Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. März 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
9. Seite 97, Kirschenlohr, Ludwig, Installateur in Mannheim und Katharina geb. Höhr: Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. März 1906 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

Mannheim, 17. März 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Ladung.

Nr. II 11628. Peter Fehr, Taglöhner von Ladenburg, zuletzt wohnhaft in Rheinau-Stengelhof, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Z. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 11 — hierselbst auf:
Montag, den 21. Mai 1906 vormittags 8 Uhr
vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 8. März 1906 verurteilt werden. 7776

Mannheim, 10. März 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 11: Grabenstein.

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. A, wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-Z. 82, Firma „Samuel Neuberger" in Mannheim: Hermann Neuberger in Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt.
2. Bd. II, O.-Z. 41, Firma „Joseph Reber" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
3. Bd. II, O.-Z. 128, Firma „J. K. Bachmann" in Mannheim: Johann Konrad Bachmann ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf seine Witwe, Pauline geb. Beckenbach übergegangen.
4. Bd. III, O.-Z. 89, Firma „Heinrich Brühl" in Mannheim: Die Firma sowie die Prokura der Jacob Sommer Ehefrau, Johanna geb. Brühl, ist erloschen.
5. Bd. VII, O.-Z. 168, Firma „C. Wagtshauser" in Mannheim: August Probst in Karlsruhe ist als Prokurist bestellt.
6. Bd. VIII, O.-Z. 197, Firma „Riegger & Cie." in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
7. Bd. XI, O.-Z. 63, Firma „Kosmetika-Versandhaus Bernhard Jüncke" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
8. Bd. X, O.-Z. 92, Firma „Müller & Steiert" in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.
9. Bd. XII, O.-Z. 54: Firma „Ludwig Rickel & Seitz" in Mannheim, Dammstraße 16. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Ludwig Rickel, Dampfstraßenwalzenbesitzer und Karl Seitz, Techniker, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. März 1906 begonnen. Uebernahme und Ausführung von Walzarbeiten und Straßenbauten, sowie der Betrieb von mechanischer Werkstätten.
10. Bd. IX, O.-Z. 72, Firma „Niederrheinische Dampf-Kafferösterei Eduard Haagen" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Dülken: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma, sowie die Prokura des Marcus März erloschen. 7796/803

Mannheim, 17. März 1906.
Großh. Amtsgericht I.

Kutscherei-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der † **Adam Ries Wwe. in Mannheim, Kutscherei-Geschäft** wird am **Mittwoch, den 21. März u. Donnerstag, 22. März 1906** jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Hause **Q 3, 15** wie folgt öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

15 Pferde, 23 Wagen wie: Glaslandauer, Landauer, Kohlflügelwagen, Viktoria, Coupés, 1 Gesellschaftswagen für 10 Personen, 3 Schlitten, 1 Heuwagen, 38 Einspänner und Zweispänner, Pferdegeschirre, darunter silberplattierte, Pferdedecken, Kutschermäntel, Röcke, Hosen, Westen, Hüte, Peitschen, 10 Kutscherbetten und sonstige hierzu gehörigen Gegenstände, **alles im besten Zustande.** 4882

Die Pferde werden zuerst versteigert, dann die Wagen, Geschirre etc. etc.

Mannheim, 14. März 1906.
Jacob Dann, Waisenrat.

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 28788

Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 3. Stock.

Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 82207
bar.
M. Arnold, Auktionator, N 3 11. Telephon 2285.

Ladung.

Nr. 12647. Der am 28. Sept. 1878 zu Weinheim geb. Bäcker **Karl Christian Pflüger,** zuletzt wohnhaft in Mannheim, B 4, 8, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. IX, hierselbst auf:
Mittwoch, 30. Mai 1906, vormittags 8½ Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. März 1906 verurteilt werden.

Mannheim, 14. März 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IX: Grabenstein 7195

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 560. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Neckarhausen belegenen, im Grundbuche von Neckarhausen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Grohmüller,** Landwirt in Neckarhausen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am
Samstag, den 19. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Neckarhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Neckarhausen I, Band 3, Heft 10, Bestandsverzeichnis I.

Ordn.-Z. 1, Laufende Nummer der Grundstücke im BB I 1, Lagerbuch-Nummer 65, Flächeninhalt 57 qm Hausgarten im Ortsetter
Schätzung Mk. 100.—

Ordn.-Z. 2, Laufende Nummer der Grundstücke im BB I 2, Lagerbuch-Nummer 68, Flächeninhalt 86 qm Hofraite im Ortsetter an der Hintergasse.
Hierauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und gewölbtem Keller
Schätzung Mk. 2400.—

Ordn.-Z. 3, Laufende Nummer der Grundstücke im BB I 3, Lagerbuch-Nummer 70, Flächeninhalt 16 qm Hofraite im Ortsetter an der Hintergasse.
Hierauf steht eine einstöckige Stallung
Schätzung Mk. 150.—

II. Band 3, Heft 10.
Ordn.-Z. 4, Laufende Nummer der Grundstücke im BB I 1, Lagerbuch-Nummer 67, Flächeninhalt 79 qm Hofraite im Ortsetter an der Hintergasse
Schätzung Mk. 150.—

Ladenburg, 14. März 1906.
Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht: Dr. Ritter. 68196

Versteigerungslokal T 1, 12.

1 eleg. Schlafzim., 1 hochf. Buffet, schön. Chiffon., Vertikows, 2 egale Muschel- u. einz. kompl. Betten m. Roßhaar-, Woll- u. Seegrasmatr., Federbettung, Divan, Waschkomode m. Marm., Vorplatzmöbel, 1 Hand- u. Fuß- u. 1 Hand-Nähmaschine, 1 Kücheneinrichtung, 1 Regulator, 1 Tapezierzupfmaschine u. Werkzeug, Auszichtische täglich bis 8 Uhr wegen Umzug billig zu haben.
Auktionator Kohen, T 1, 12.

Ein ordentliches **Lehrmädchen,** (nicht unt. 15 Jahr.), welches das Kleidermachen erlernen will, auf Ostern gesucht. **Regina Loeb,** Robes, P 6, 10. 7458

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2498. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen **des Johann Köhler,** Tiefbauunternehmer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Dienstag, den 8. Mai 1906, vormittags 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 8 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. November 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 27, Heft 12, Bestandsverzeichnis I. 68201

Lagb.-Nr. 3681, 2 ar 87 qm Hofraite, an der Mittelstraße Nr. 24.

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges vorderes Wohnhaus mit Seitenbau, Gaupen und Balkons und ein einstöckiger Remisenanbau im Hofe.
Schätzung 70,000 Mk.

Mannheim, 16. März 1906.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht: Dr. Eisinger.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 21. März 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 34498
6 Schlafzimmer-Einrichtungen, Gerätschaften, Beleuchtungen und Anderes mehr. 34499

Mannheim, 20. März 1906.
Rapper, Gerichtsvollzieher.

Gartenbauverein „Flora" Mannheim.

Donnerstag, 22. März 1906 abends ½9 Uhr
Ballhaus —
Mitgliederversammlung mit Verlosung.
68200 Der Vorstand.

Technischer Verein Mannheim.

Zweig-Verein des D. T. V.
Heute Dienstag, 20. März, abends ½9 Uhr, im Vereinslokal „Restaurant Rosengarten", U 6, 19
Vortrag
des Herrn Ing. Baumeister über „Salzbergwerke", — wozu wir unsere Mitglieder und Gäste höfl. einladen. Der Vorstand.

Mietgesuche.

Zum 25. d. Mts. behaglich 3 möbl. Zimmer, möglichst mit sep. Eingang, in gutem Hause gesucht. Offerten unt. Nr. 7551 a. d. Exped. d. Bl.

Magazine.

Eine Werkstatt auf 1. April zu vermieten. Näheres P 7, 19, Geschäft.

Zu vermieten in günstig industriegegend **Räume** zu Fabrikationszwecken. Ca 1300 Qm. gesamt oder geteilt mit nötigem Hofraum. Off. unt. Nr. 54486 an die Exp.

Bekanntmachung

Herstellung der Straßen in der S. Sandgewann, Gemarkung Mannheim,
hier
Enteignung von Straßengelände betr.

Durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 22. v. Mts. Nr. 147 ist auf Grund des Enteignungsgesetzes zum Zwecke der planmäßigen Erstellung der Zellerstraße in Mannheim in dem durch die Verhandlungen festgestellten Umfange die Verbindlichkeit zur Abtretung des Eigentums an Grundstücken an die Stadtgemeinde Mannheim nach vorgängiger Entschädigung ausgesprochen worden. 7784

Mannheim, den 12. März 1906.
Großh. Bezirksamt: Lang.

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk im Käferthaler Wald suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, gelernten Maschinenschlosser, bezw. Monteur als
Obermaschinist.

Der Gesuchte ist verpflichtet, in Käferthal Wohnung zu nehmen. Die Stellung ist eine dauernde.

Bewerber wollen kurzen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bis spätestens
1. April ds. Js.
anher einreichen. 30000/229

Mannheim, den 17. März 1906.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

Rhederei Independent in Liqu.

Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 68193
Samstag, 14. April 1906, vormittags 10½ Uhr
in Mannheim im **Geschäftslokale** der **Rheinischen Creditbank** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

hiermit einzuladen.

Gegenstand der Beratung und Beschlußfassung sind die in Artikel 28 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten, speziell Vorlage der Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres und des darauf bezüglichen Geschäftsberichts.

Ferner laden wir die Herren Aktionäre ein zu einer im unmittelbaren Anschluß an die ordentliche Generalversammlung ebenda stattfindenden

außerordentl. Generalversammlung

mit folgender **Tages-Ordnung:**

1. Vorlage der Schlußbilanz gezogen auf den 16. April 1906.
2. Genehmigung dieser Bilanz und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Gesellschaftsvermögens.

Mannheim, den 19. März 1906.
Der Aufsichtsrat.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse **Aug. Fischer** hier gehörenden Waren-Vorräten bestehend in: **Hochelegauten Beleuchtungs-Körper** für **elektr. Licht** und für **Gas (Lüstres und Stehlampen), Lampen-Schirme, Figuren** und **Vasen etc.** werden unter 68104
ganz aussergewöhnlich vorteilhaften Bedingungen
in dem Ladenlokal **L 1, 2** ausverkauft.
Die Konkursverwaltung.

Terpentinöl
Stahlspähne
Parquetboden-Wichse
(unübertroffene Qualität)
Scheibenwachs
Bodenöl
Putztücher etc.
empfiehlt billigst
J. H. Kern,
C 2, 11. 34506

Gesucht ein Kochlehrling. Näh. in der Exped. d. Bl.

Bureaux.

M 2, 12 part., ein großes Zimmer als Laden oder Bureau zu verm.

Zwei geräumige helle **Parterrezimmer** als Bureau per sofort zu verm. 34477 **G 7, 27.**

Möbl. Zimmer

C 4, 17 2 Trep., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn eventl. auch an 2, sofort zu vermieten. 34507

Elegant möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 7108 Näh. **Dammstr. 7, 3. Stock.**

Welches Mädch. od. Frau möchte bei einer alleinstehenden Frau wohnen? Zu erfr. **Schwetzingerstraße 26,** Hth., 2. St., r.

Gut möbliertes Zimmer an anständ. Fräulein zu verm. 34472 Näh. **L 14, 7,** Laden.

Zu vermieten.

A 2, 4 Parterre-Räume einzeln oder zusammen mit oder ohne Wohnung, als Bureau zu verm. 7984

N 4, 22 3. Stock, schöne helle 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Laden. 34046

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2913. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Sandhofen belegenen, im Grundbuche von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Philipp Friedrich Kohrmann Ehefrau Eva geb. Weickel** in Mannheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am
Freitag, den 11. Mai 1906, vormittags 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Gemeindehause zu Sandhofen versteigert werden. 68202

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Jan. 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie die übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Sandhofen, Band 16, Heft 2, Bestandsverzeichnis I.

Ordn.-Zahl 1, Lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 5, Lagerbuch-Nr. 1077a, Flächeninhalt 3 a 14 qm Hofraite und Hausgarten; auf der Hofraite steht ein zweistöckiges Wohnhaus.
Schätzung Mk. 3000.—

Ordn.-Zahl 2, Lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 6, Lagerbuch-Nr. 1077b1, Flächeninhalt 3 a 20 qm Hofraite und Hausgarten; auf der Hofraite steht ein zweistöckiges Wohnhaus.
Schätzung Mk. 2600.—

Mannheim, den 6. März 1906.
Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht: Breunig.

T 2, 16 schön. leeres Zimmer mit sep. Eingang bis 1. April zu verm. Näh. part.

U 1, 20 2. St., 4 Zim. nebst Küche zu v. 7335

Augartenstr. 71, 3 Zim. und Küche a. 1. Juli billig z. v. Zu erfr. 2. Stock. 34490

Alphornstr. 34 2 Zimmer und Küche im 2. St., auf die Straße gehend, mit Balkon u. Glasabschl. bis 1. April zu verm. Näheres C 3, 23, 2. Stock.

C 9, 2 jetzt Luisenring 2 2. Stock, schöne Balkonwohnung, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimmer, Küche u. allem Zubeh. per 1. Juli zu verm. 34495 Näheres parterre.

Mollstraße 6 (Seckenheimerstraße Seite) sehr schöne geräumige 4 Zimmer-Wohnung per Anfang Mai an ruhige Familie zu verm. 34501 Näh. Seckenheimerstr. 25, II.

Meerfeldstr. 61 schöne 3 Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad, per April oder später zu verm. Näh. Kloos, Elisabethstraße 3, od. Baumann, Eichelsheimerstr. 32, Laden.

Mollstr. 6 (Seckenheimerstr. anschließend) sehr schöne geräumige 6 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli an ruhige Familie zu verm. 34502 Näh. Seckenheimerstr. 25, 2. St.

Parkring 37 2 Tr. hoch, schöne Wohnung von 7 Zimmern samt Zub. per 1. Juli zu verm. 6750

Rupprechtstr. 16, 2. Stock, eine sch. 4-Zim.-Wohn. bis 1. Juni evtl. auch später wegen Wegzugs billig z. v. Näh. 4. Stock, l. 7346

Seckenheimerstr. 25, II., Etage, d. Straße, sch. 6-Zim.-Wohnung mit Balkon an ruhige Leute per 1. Juni z. v. 34503

Eine schöne **Wohnung** von 7 Zimmern in bester Lage der Stadt zu vermieten. Näh. b. Eigent., **Kirchenstr. 12.**

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 20. März 1906.
8. Volks-Vorstellung.

Die Hochzeit des Figaro

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.
Dirigent: Camillo Hildebrand. Regisseur: Eugen Gebrath.

Personen:

Graf Almaviva . . . . Joachim Kromer.
Die Gräfin . . . . . Margarethe Brandes.
Figaro, Kammerdiener des Grafen Wilhelm Fenten.
Susanne, seine Braut . . . Henny Linkenbach.
Cherubin, Page des Grafen . Marg. Beling-Schäfer.
Marzelline, Wirtschafterin im Schlosse des Grafen . . Betty Kofler.
Bartolo, Arzt . . . . Karl Marx.
Basilio, Musikmeister . . . Alfred Sieder.
Don Gurzio, Richter . . . Max Traun.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanna . . Hugo Voisin.
Bärbchen, dessen Tochter . . Luise Wagner.
Bauern. Bauernmädchen. Diener.

Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla.
Die Zeitdauer der Handlung umfaßt einen Tag.

Kassenerössn. 1/2 7 Uhr. Anfg. 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Neues Theater im Rosengarten.
Mittwoch, den 21. März 1906.
Das süsse Mädel.
Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt.
Anfang 8 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute abends 8 Uhr

Grosse Variété-Vorstellung.

Die Meistersänger
== Die Wunder-Elephanten ==
Brothers Finlay, die lustigen Theatermeister
Bacchus Jacoby
Frühlingstrio! The Clarus, Equilibristen
Les Althofs „La Poupée"
Paul Corradini, Burlesque-Komiker
und das übrige glänzende Programm. 63177

Mannheimer Apollo Theater

Heute Dienstag 63185
das erstklassige Sensations-Programm!
Schlager auf Schlager! Konkurrenzlos! Das beste der Saison!
Jeden Abend stürmischer Beifall der kleinen 5 1/2 jähr. Angelika Walter!
Achmed Jbrahim Truppe
10 Araber
die besten Springer der Welt.
4 Geschwister Theisen 4
mit der jugendlichen Geigenvirtuosin.
LOSOROS die indische Nachtigall.
u. die anderen Attraktionen.
Vorverkauf-, Dutzend- u. Vereinsbillete haben Gültigkeit.
Im Wiener Café und American Büffet täglich Concerte.

Dortmunder Union Brauerei, A.-G., Dortmund,

größte Brauerei Westfalens, Jahresversandt ca. 200000 hl, empfiehlt ihr stark gehopftes, nach Pilsener Art eingebrautes

Union-Export-Pilsener.

Geringer Alkohol-Gehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne Hefetrübung, vollständiger Ersatz für die tschechischen Biere.
Vertretung für Mannheim und Umgegend:

Heinrich Hummel

Hotel-Restaurant zum „Weinberg"
D 5, 4. Telephon 1665. **D 5, 4.**
Dasselbe wird in genanntem Lokal zum Ausschank gebracht u. außerdem in Flaschen und Syphons von 5 und 10 Liter Inhalt abgegeben. 1740

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrenhemden.** 59186
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Restaurant Fürstenberg

Neu übernommen. Neu übernommen.

Friedrichsplatz. Mannheim. Telephon 1431.

Mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich obiges Restaurant mit heutigem übernommen habe. — Ich bringe zum Ausschank: 63115

Fürstenberg-Bräu (Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers)
Augustiner-Bräu, München.

Reine, gutgepflegte **Weine,** offen und in Flaschen. — **ff. Kafé.** — Ganz besonderes Augenmerk werde auf meine **Küche** verwenden.

== Diners und Soupers in und ausser Abonnement. ==

Ich bitte um gütiges Wohlwollen und zeichne Hochachtungsvoll

Alois Kammermayer.

Aufmerksame Bedienung. Aufmerksame Bedienung.

Kasinosaal Mannheim.

Mittwoch, den 21. März 1906, abends 7 1/2 Uhr
III. Konzert des Frankfurter Trios
der Herren:
Karl Friedberg, Adolf Rebner, Joh. Hegar.
Programm:
I. Mendelssohn, Trio op. 49, No. 1 d-moll. II. Max Reger, Sonate, fis-moll für Violine und Klavier. III. Mozart Trio, E-dur.
Konzertflügel von Steinway & Sons, New-York, Hamburg. Vertretung: **K. Ferd. Heckel.** 63194
Eintrittspreise: Saal Mk. 4.—, Gallerie Mk. 2.—, Schülerkarten Mk. 1.50.
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel.**

Kasinosaal — Mannheim.

Montag, den 26. März 1906, abends 7 1/2 Uhr
Musikalischer Vortrags-Abend
der Schüler und Schülerinnen des Herrn Konzertmeister **Hesse,** Lehrer an der Hochschule für Musik zu Gunsten des 63161
Fürsorgeheims Mannheim.
Bechsteinflügel aus dem Pianofortelager **K. Ferd. Heckel.**
Eintrittspreise: Mk. **3.—**, Mk. **2.—**, Mk. **1.—**
Kartenverkauf in der Hofmusikalien-Handlung **Heckel.**

Lehrer-Gesangverein Mannheim-Ludwigshafen.

Konzert.
Samstag, den 24. März 1906, abends 8 Uhr, im Nibelungensaal des Rosengarten zu Mannheim.
Mitwirkende:
Frl. **A. Kappel** aus Frankfurt am Main, **Sopran.**
Herr Hofmusikus **Müller**-Mannheim, **Cello.**
Eintrittskarten zu **2 M., 1,50 M.** u. **1 M.** in den Musikalienhandlungen von **Heckel** u. **Schiele** sowie an der Abendkasse. 63181

Naturheilverein Mannheim.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Mitglieder-Versammlung
am **Mittwoch, den 21. März, abends 1/2 9 Uhr,** im Saale **„Carl Theodor", O 6, 2.** 63192
Tages-Ordnung: Ausbau des Luft- und Sonnenbades.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Verwaltungsrat.

Mein Geschäft
befindet sich jetzt in
O 6, 2
Jean Krieg
Juwelier 63072
Gold- und Silber-Arbeiter.

Zahnatelier Th. Beisser

P 4, 15 Strohmarkt **P 4, 15**
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.

unter Garantie für naturgetreu-Aussehen u. gut. Passen
Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos. Zahnoperationen mit Lachgase. 43064

Aufruf.

Ein Schrei des Entsetzens geht durch die Lande. Ein furchtbares Grubenunglück hat die tapferen Bergleute von Courrières in Frankreich betroffen; 12—1400 Menschen sind durch schlagende Wetter getötet, durch einstürzende Erdmassen begraben, durch Flammen verzehrt worden. Die unglücklichen, des Ernährers beraubten Frauen und Kinder warten auf Hilfe. Ein unfruchtbares Mitleid ist hier nicht am Platze, wohl aber offene Hände, die bereit sind, zu geben ohne Rücksicht auf Nationalität, Konfession oder Stand. Möge das deutsche Volk gerade in dieser Zeit der politischen Spannung beweisen, daß es ihm fern liegt, das französische Volk anzufeinden, daß man vielmehr im deutschen Reiche geneigt ist, die helfende Bruderhand über die Grenze hinüber zu reichen! Möge die Hilfsaktion, die wir in die Wege leiten, auch in ihrem Teil dazu beitragen, die Wolken der Mißverständnisse und der vermeintlich unversöhnlichen Interessengegensätze zu verscheuchen! Möge der Eindruck hervorgerufen werden, daß Leute, die den Untergang von 12—1400 Franzosen in aufrichtiger Teilnahme betrauern und die schmerzlichen Folgen dieses Unglücks zu lindern suchen, keinen Gefallen finden könnten an der Entfesselung eines Kriegs, der hunderttausenden Deutschen und Franzosen das Leben kosten könnte. Wir bitten edle Menschenfreunde, uns ihre Namen zu nennen, damit wir in der Lage wären, bei einer Wiederholung des Aufrufs weitere Sammelstellen anzuführen. 63198

Die Geschäftsführung der deutschen Friedensgesellschaft
Stuttgart, Wächterstraße 4.

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit:
Der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim, sowie die Expedition dieses Blattes.

Kirnhalden

Bad Kirnhalden im Breisgau, einer der schönsten Punkte des ganzen Schwarzwaldes, inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. — Bäder, Post, Telegraph und Telephon im Hause. **Gelegenheit zur Jagd.** Forellenfischerei, Tennispl.
Pension von M. 4 25 an. Auskunft durch **F. Huse,** Bes. [4110

Haarkrankheiten

Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen **rc.** behandelt mittels Eisenlicht nach Prof. Kromayer. Ueber die Wirkung dieser ultravioletten Lichtstrahlen veröffentlichte Prof. Kromayer in den letzten Monatsheften für praktische Dermatologie die neuesten Ergebnisse seiner bekannten [illegible] Behandlungsweise, die bei kreisförmigem Haarausfall und Kahlköpfigkeit, daß von 32 allerschwersten Fällen zum Teil völlige Kahlheit des ganzen Kopfes aufweisenden Krankheitsfällen die vorher vergebens behandelt worden waren, 27, also 85 Prozent geheilt wurden. Nicht nur die Kopfhaare, sondern auch die Augenbrauen- und Gesichtshaare, die ebenfalls verloren gegangen waren, konnten durch die Lichtwirkung prompt wieder erzeugt werden, ein Ergebnis, das um so glänzender erscheint, als der Haarausfall in den meisten Fällen viele Jahre bestanden hatte.
Nähere Auskunft erteilt 57687

Dir. Hch. Schäfer,
Lichtheil-Institut „Elektron", N 3, 3, I.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Von der Reise zurück:
Augenarzt Dr. W. Bierbach
O 4, 8/9 am Strohmarkt O 4, 8/9
Telephon 2429. 4814

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14 (Planken.)

Italien. Eier-Import

K 4, 5 M. Rothweiler K 4, 5
Telephon 239.
Regelmässiger Eingang von Doppelladungen.
Direkter Import frischester, schwerer Italienischer Eier.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels, Wirte und Konditoreien. 63138
G 2, 11. Detail-Verkauf. G 2, 11.

ERFINDER

EIGENE WERKSTÄTTE MIT MOTORBETRIEB ZUR AUSARBEITUNG VON ERFINDUNGSMODELLEN JEDER ART
PATENT-ANMELDUNGEN IN ALL. LÄNDERN DER WELT.
VERWERTUNG PATENT. NEUHEITEN.
AUSKUNFT KOSTENLOS.
INGENIEUR
H. KRUG, G.M.B.H.
MANNHEIM
D 4, 15 · D 4, 15
TELEPHON 3609.

Bitte nicht lesen

ohne sich für immer zu merken, daß gute Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen stets gesucht werden. Solche finden Sie am besten und am billigsten im Möbellager
S 6, 31.

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt guten Qualitäten billig die allbekannte Firma
Jakob Kraut
Uhrmacher u. Juwelier
T 1, 3 Mannheim **T 1, 3**
Keine Filialen, nur Breitestr.

Heiserkeit u. Husten lindern
Maltinebonbons zu 30 Pf.
Phönixsohlen gegen kalte Füße.
Badenia-Drogerie, U 1, 9.

Ing. A. Ohnimus

Mannheim D 1, 7/8,
Telephon 3737,
z. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.

Unser
Lockenwasser
giebt jedem Haar unvermeidliche Locken und Wellenkränze **à Glas M. 1.—** in der
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
N 4, 12, Kunststraße.
Ferner zu haben bei:
[illegible] Planken, D 3, 8. [illegible], N 3, 12b. [illegible] Drogerie, D 3, 1.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2,1

Ca. 2500 qm groß. Platz wovon ca. 1500 qm bebaut mit einstöckigem Fabrikgebäude mit nahezu neuer Dampfanlage von 40 HP., mit Bahnanschlußgeleise, geeignet für jeden Fabrikbetrieb, an größerem Industrieort Badens gelegen auf mehrere Jahre zu verpachten, eventuell zu verkaufen. 1821
Näheres unter Chiffre L. 1046 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Günst. Kapital-Anlage für Beamte.
4 und 5 Zimmer-Haus, sowie ein 8 Zimmer-Haus, beide neu, modern ausgestattet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1815
Gefl. Offerten erbeten unt. V. 6101b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Gutgehende größere Fabrik der Nahrungsmittelbranche krankheitshalber zu **verkaufen** eventl. Tausch gegen Zinsobjekt nicht ausgeschlossen. Off. unter N. 61179b durch Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 1882

Unterricht.

Ecole française, P 3,4
Am Mittwoch um 5 Uhr für Damen, um 10 Uhr für Herren
Conférence et causerie en française.

Vermischtes.

Ein j. geb. gemütv. deutsch. Mädchen vom Lande, ganz alleinstehend, 100 000 M. disp., w. bald. Heirat m. sol. Herrn (w. a. ohne Verm.) Off. erb. u. Fides, Berlin 18.

Heirat wünscht jg. Waise, bildhübsche Ersch., m. 40 000 M. Verm. u. gr. Zinshaus m. charakterv. Hrn. w. a. oh. Verm. Anonym nicht. „Ideal", Berlin C. 25.

Heirat! Kaufmann, 32 Jahre alt, Witwer, 1 Kind, wünscht mit ein. solid. Mädchen mit etwas Vermög. bekannt zu werden. Off. unt. Nr. 7260 a. d. Exped. erbet.

Heirat. Junger Mann (Restaurateur), sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins zwecks Heirat. Bevorzugt wird Fräulein, das gut bürgerlich kochen kann u. etwas Vermögen besitzt. Ernstgemeinte Offert. u. A 2. Nr. 7836 an die Exped. ds. Bl. Vermittler verbeten.

Komfortable Bäder zu 40 Pfg. mit Douchen u. s. w. sind jederzeit gebrauchsfertig nur 63125 H 1, 6, Breitestraße.

Büglerin sucht Privatkundschaft außer dem Hause. 7180 Näheres S 2, 2a, 5. Stock.

Plissé-Anstalt Geschw. Schammeringer, T 6, 8.

Perfekte **Deckenstepperin** empfiehlt sich. Schöne Handarbeit. 7339 Jungbuschstr. 33.

Naturbutter 10 Pfd.-Colli M. 6,20, Blumenhonig 10 Pfd.-Dose M 4,20 i. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M 5,40 Sternfied (Versandh.), Tlusta 38 (via Breslau).

Ankauf

Komme sofort nach Empfang einer Karte. Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Militär- u. Beamten-Uniformen, Schuhzeug, Möbel, Betten, Gold- und Silber-Tressen, unbrauchbare Zahngebisse, ganze Nachlässe, Partiewaren jeder Art. Komme auch nach auswärts. **Selig,** 7293 J 2, 20 (parterre) J 2, 20.

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preis. A. Bender's Antiquariat. O 4, 17.

Suche für mein Kolonial-, Material-, Drogen- u. Farbwarengeschäft eine **gebr. Ladeneinrichtg.** Offerten unter Nr. 120 postlag. Eubigheim, Baden. 34484

Ein gut erhaltener Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 34489 an die Expedition dss. Blts. erb.

Gebrauchter gut erhaltener, eiserner, großer **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 34487 an die Exped.

Zu verkaufen, gut erhaltene **komplette Badeeinrichtung** für 60 Mark. 34483 Werderstr. 30, part. links.

Ständerlampe sowie Nipptischchen zu verkaufen. 34481 Luisenring 51 parterre.

Gebrauchter Gasherd dreiflammig, zu verkaufen. Näh. Charlottenstr. 8, 2. St.

Eiserner Kessel 95 cm Lichtweite mit eis. Mantel u. Schieber, ferner eis. Hängerahmen u. Rauchkammertüren f. Metzger Näheres O 4, 7, II. 34504

Neues Herrenrad Freilaufbremse, einmal gefahren, billig zu verkaufen. 7280 Schwetzingerstr. 37, 4. St. r.

1 vollst. Bett, 1 Bürostuhl, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, u. Verschiedenes. 34497 Näh. M 4, 1, part.

Ia. Zugpferd, Mittelschlag, 11jähr., zu verkauf. Hauptstr. 144, Weinheim.

Neuer Weichfutter-Käfig und Vogel 34479 billig abzugeben. L 11, 25 III.

Stellen finden.

Zur Zuführung und stille Vermittlung von Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kinderversicherungen werden unter strengster Diskretion höchste Provisionen gezahlt. Gefl. Offerten unter Nr. 61707 an die Expedition dss. Bls.

Ein jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten, tagsüber gesucht. 34015 L 11, 26, 3. Stock.

Erfahrenes Mädchen für alle Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. April gesucht. Zu melden Kupprechtstr. 8, 3 Tr.

Mädchen, das bürgerl. kochen kann per 1. April gesucht. 7323 U 4, 7, 2. Stock.

Ein solides, fleiß. Mädchen wird sofort oder zum 1. April gesucht. 7343 L 13, 17, 4. Stock.

Besseres Kindermädchen per sof. od. 1. April zu 2 größ. Kindern bei gutem Lohn gesucht. 7354 U 4, 7, 2. Stock.

2 jüngere **Verkäuferinnen** in Kurzwaren und Haushaltungsartikel bewandert, zum Eintritt per 1. April gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an S. Wronker & Co. Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen.

Volontärstelle-Gesuch. Ein jung. Franzose, der deutschen und engl. Sprache mächt., sucht in einem hies. Handlungshause per sof. oder später eine Volontärstelle. Off. unt. Nr. 7342 an die Exped. ds. Bl.

Spedition und Schiffahrt. Jung. Mann, 28 J. alt, mit den Ober- u. Mittelrhein. Verh. gut vertraut, sucht Expeditions- oder Deklarantenposten. Offert. unt. Nr. 7338 an die Exped. ds. Bl.

Modes. **Eine tüchtige Arbeiterin** sucht Stellung. 7174 Näheres Beethovenstr. 12, pt.

Fräulein mit span. Handschr., stenographiekundig, auf der Schreibmaschine schreibend u. in den kaufm. Fächern gut ausgeb., sucht Anfangsstelle. Gefl. Off. unt. „Stenographie" Nr. 7348 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Herr sucht schön möbl. geräum. Zim. in guter Lage und mit ungeniertem Eingang. Offerten unter Nr. 7345 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Anständ. jung. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, sucht Stelle zu Kindern u. Zimmerarb. Aelt. Vermittl.-Bureau Q 4, 17 Bürkel. Q 4, 17

Ein Fräulein aus guter Fam. sucht Stelle zu einem kleinen Kinde auf 15. April oder 1. Mai. Näh. zu erfr. C 8, 1, 3. St.

Verkäuferin mit der Wäsche, Handschuh- und Kravatten-Branche genau vertraut, sucht per 1. April Stellung. Offerten u. Nr. 7352 an d. Exp.

Mietgesuche.

Kleine **3 Zim.-Wohnung** von ruhiger Familie billig per 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 6790 an die Expedition ds. Bl.

Zimmer-Gesuch. Auf 1. April wird von jung. Herrn gut möbl. Zim. mit separatem Eingang gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 136 an die Exped. ds. Bl.

Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension per 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 7335 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht auf 1. April gut möbliertes Zimmer, möglichst nah am Hauptbahnhof. Offert. unt. Nr. 34482 a. d. Exped.

Gut möbliertes Zimmer in Oberstadt per 1. April gesucht für angeh. Dreißiger. Off. u. K. K. Nr. 7382 an die Exped. ds. Bl.

Dame sucht schön möbl. Zim. Mitte der Stadt. — Offert. unt. Nr. 7337 an die Exped. ds. Bl.

Herr mit einigen eigenen Möbeln: Piano, Bücherschrank, Schreibtisch und Spiegelschrank sucht per sofort, spätestens 1. April, 2 möbl. Zimmer. Off. mit Preis unt. Nr. 7355 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Wirtschaft in Mainz zu vermieten od. zu verk. Off. unt. Nr. 7317 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

C 3, 23 (Schillerplatz) 2 Treppen, schön möbl. Zim. per 1. April zu verm. 34088

C 4, 20/21 1 Treppe, rechts, ein gut möbl. Zim. mit Schreibtisch z. v. 7178

E 3, 7 III, einfach möbl. Zim. zu vermieten. 7347

F 3, 4 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 7340

F 5, 15 3 Tr., 1 möbl. Zim. bill. zu v. 7344

L 14, 8 parterre, gut möbl. Zim. in der Nähe d. Hauptbahnh. z. v. 34502

P 7, 13a Nähe Wasserturm, 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) zu v.

Q 5, 19 gut möbliertes Zimmer im 2. Stock p. 1. April zu verm., ebendaselbst ein einfach möbl. Zimmer (Preis 10 M.) 34485

63839

Der grosse

Haus-Putz

durch den

Vacuum-Reiniger

ist das idealste
gründlichste u. bequemste Verfahren für die Herrschaft
sowie das schonendste und beste für die Wohnung:
Möbel, Betten, Teppiche, Tapeten, Stukkatur etc.

Die **Anmeldungen** für den **Haus-Putz** vor Ostern werden frühzeitig erbeten.

Jahres-Abonnements zu sehr günstigen Bedingungen

Beste Atteste aus allerersten Häusern bestätigen die großartigen verblüff. Leistungen des

Vacuum-Reinigers.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt.

J. Hochstetter

Spezial-Haus für Teppiche, Gardinen, Linoleum.
Tel. 1064 Tel. 1064

Zu verkaufen.

Ia. Rad mit Rücktrittbremse spottbillig zu verk. 7331 R 6, 1, Restaurant.

Sehr gut erhalt. Smyrnateppich, 3 zu 2 Meter, zu verkauf. 34480 Luisenring 51 part.

Kleines Oelgemälde zu verk. Luisenring 51 parterre.

Große und kleine **Kleiderschränke** mit und ohne Schubladen zu verkaufen. Josef Fried, C 3, 2. C 3, 2.

Badeeinrichtung m. Gasofen zu verkaufen. 34450 Tullastraße 13, 3. Stock.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Die Stadtgemeinde **St. Georgen i./Schw.** beabsichtigt, ein in ihrem Besitz befindliches, zu allen Geschäften geeignetes Haus dem Verkaufe auszusetzen. Dasselbe ist massiv gebaut, hat ca. 30 m Front in erster Geschäftslage der Hauptstraße, enthält ein Ladenlokal sowie Magazin von je ca. 40 qm Bodenfläche, Kontor, 2 große Schaufenster, geräumige Keller und 3 Wohnungen. Event. wird auch die Hälfte des Hauses mit den Geschäftsräumlichkeiten abgegeben. Auf Wunsch kann ein Teil des dahinter liegenden großen Grasgartens mit erworben werden. Ganzer Anschlag 48 000 Mark.

Tagfahrt zur Versteigerung ist bestimmt auf

Mittwoch, den 28. März l. Js., nachm. 3 Uhr,

im Rathaus zu St. Georgen, wo auch über die näheren Verkaufsbedingungen Auskunft erteilt wird.

St. Georgen i./Schwarzw., 16. März 1906.

Der Gemeinderat:
Franz. 63169

Für Kaffee u. Kolonialwaren Tüchtiger, eingeführter **Reisender** (aus der Branche bevorz.), für gut eingeführte Touren in Baden, Saar, Bayern und Hessen gesucht. 34442 C. W. Picard, Mannheim, Augartenstraße 69.

Zuverlässiger Kutscher per sofort gesucht. 34503 Wilh. Brück, Seilstraße 18.

Tücht. Damenschneider bei hohem Lohn sofort gesucht 34470 Wertheimer-Dreyfus, Hoflieferant, P 7, 17.

Junges, braves **Laufmädchen** sofort gesucht. 34464 K. Manger-Otto, D 6, 6.

Solides, braves Mädchen gesucht. (7341) F 3, 4.

Zum 1. April ein ehrliches perfektes Dienstmädchen bei gutem Lohn gesucht. 34505 Kaiserring 18, 3. Stock.

Ein braves fleiß. Mädchen auf Ziel gesucht. 34498 Viktoriastraße 10, parterre.

Tüchtige Kellnerin in feines Wein-Restaurant gesucht. 7358 T 1, 15.

Mädchen in gute Privatstellen gesucht. 7349 Frau Eipper, T 1, 15.

Ordentliches braves Mädchen für kleinen Haushalt per 1. April gesucht. G 7, 14, Laden.

Ganz bedeutend vergrösserte Abteilung

zum Wohnungswechsel — für Neueinrichtungen

Teppiche — Gardinen — Tischdecken — Portièren — Läuferstoffe
Cocosläufer — Wachstuche — Linoleum

	ca. 200/300	165/240	135/200
Axminster-Teppiche	Mk. 19,50	10,50	6,50
Tapestrie-Teppiche	Mk. 25,00	13,50	8,00
Velour-Teppiche	Mk. 36,50	23,50	16,50

25 Prozent Extra-Rabatt
gewähren wir auf einen Posten
Jute- und Woll-Teppiche
Grössen von 2—3½ Meter Länge.

Engl. Tüllgardinen p. Meter 1,20, 48, 35, 24 bis **18** Pfg.
Engl. Mullgardinen p. Meter 1,85, 90, 75, 48 bis **38** Pfg.
Abgep. Tüll-Gardinen p. Fenster 15,00, 3,50, 2,50 bis **1,35** Mk.
Abgep. Point-Lace-Gardinen p. Fenster 35,00, 12,00, 10,50 bis **8,00** Mk.

25 Prozent Extra-Rabatt
gewähren wir auf sämtliche Restbestände
Gardinen — Stores — Brises-bises
von 1, 2 und 3 Fenstern.

Filztuch-Tischdecken	Mk. 4,50	2,95	bis 1,95
Tuch-Tischdecken	Mk. 25,00	7,00	bis 6,00
Plüsch-Tischdecken	Mk. 30,00	8,50	bis 6,50

25 Prozent Extra-Rabatt
gewähren wir auf einen Posten einzelner
Woll-, Tuch- und Plüsch-Tischdecken

Fensterbehänge Filztuch, 2 Flügel, 1 Lambrequin	8,00	6,50	bis 4,50
Fensterbehänge Tuch, 2 Flügel, 1 Lambrequin	25,00	12,00	bis 9,00
Fensterbehänge Plüsch, 2 Flügel, 1 Lambrequin	35,00	11,50	bis 7,50

25 Prozent Extra-Rabatt
gewähren wir auf sämtliche Restbestände
Tuch- u. Plüsch-Garnituren
von 1, 2 und 3 Fenstern.

Hervorragende Auswahl echt Französischer Gobelins, alle Grössen und Preislagen
Hervorragende Auswahl **Steppdecken** in Satin, Wolle und Seide mit Woll- u. Daunenfüllung
Hervorragende Auswahl feinster Tüll- und Point lace Bettdecken für 1 oder 2 Betten
Hervorragende Auswahl Bett-Vorlagen, Tapestry, Velour, Brüssel und Plüsch

Ein Posten **Tüll-Bettdecken** Mk. **2,65** | Ein Posten **Steppdecken** Mk. **4,50**

Herm. Schmoller & Co.

SCHMOLLER

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben 2c.
Ältestes Institut hier! geprüfter Lehrer, Bücherrevisor.
Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Mannheimer Käse- u. Butterhalle
H 3, 21 — 67900
Spezial-Geschäft
feinst. Molkerei-Artikel u. Wurstwaren.

Schreibmaschine
(Bar-Lock.)
Einziges System mit sofort. sichtb. Schrift ohne Umschalt.
M. Hepp U 1, 3.
Papier- und Bureau-Artikel. 60123

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.

D 1, 1 D 1, 1
Ein Waggon Italienische
Blut-
Messina-Orangen
63199
Verkauf in jeder gewünschten Quantität
zum billigsten Tagespreis.
D 1, 1 (Breitestr.) **D 1, 1**

Jalousien und **Rolläden**
werden schnell und billig repariert. 62736
H 4, 24. **Minnig,** Schlosserei H 4, 24.

Ott'sche Griechische Weine
aus den grossen Kellereien des Einfuhrhauses
Friedr. Carl Ott, Würzburg
feine blumige, bekömmliche **Tischweine,** weiss und rot; süsse und nichtsüsse, milde und kräftige **Frühstücks- u. Krankenweine.**
Preise von Mk. **1.20** an für die grosse Flasche.
Richard Gund
R 7, 27, Friedrichsring. — Tel. 227.
Hauptniederlage Ott'scher griech. Weine in Mannheim.
Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen und beachte die **Firma.** 62001